



Konzern

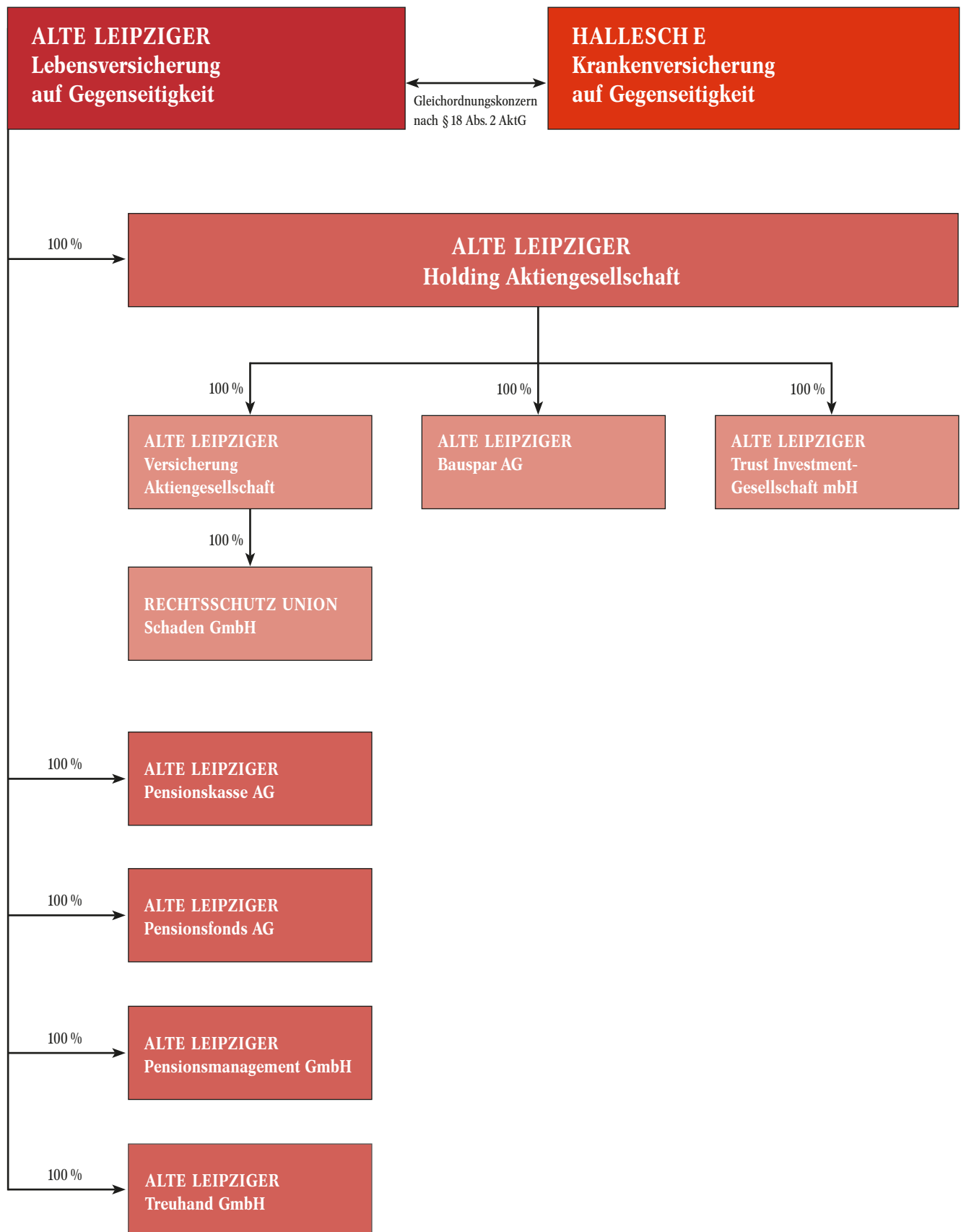
ALTE LEIPZIGER

Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit

Geschäftsbericht 2015

Die Lebensversicherung im ALTE LEIPZIGER - HALLESCHE Konzern

ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzern



Konzern

ALTE LEIPZIGER
Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit

Geschäftsbericht 2015

Die Lebensversicherung im ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzern

Der ALTE LEIPZIGER Konzern auf einen Blick

Eckdaten		2015	2014	2013
Beitragseinnahmen				
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	2.780	2.636	2.327
Veränderung	%	5,5	13,3	4,6
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	Mio. €	2.682	2.543	2.236
Veränderung	%	5,5	13,7	4,9
Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung				
	Mio. €	54	62	64
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
	Mio. €	1.544	1.573	1.469
Lebensversicherungsbestand				
Laufender Beitrag	Mio. €	1.707	1.574	1.517
Versicherungssumme	Mio. €	97.855	92.114	87.105
Kapitalanlagen einschließlich der Kapitalanlagen aus der Fondsgebundenen Lebensversicherung				
Bestand	Mio. €	23.527	21.926	20.641
Nettoergebnis	Mio. €	1.132	1.003	1.084
Versicherungstechnische Rückstellungen				
davon Rückstellung für Beitragsrückerstattung	Mio. €	1.310	1.246	1.212
Eigenkapital*				
Eigenkapitalquote in Prozent der Bilanzsumme	%	3,2	3,1	2,8
Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt**				
Innendienst		1.614	1.631	1.627
Außendienst		133	131	129
Auszubildende		73	71	73
Gesamt		1.820	1.833	1.829

* Ohne die Fonds für allgemeine Bankrisiken aus dem Segment der Finanzdienstleistungen.

** Im Sinne einer besseren Lesbarkeit verwenden wir im Geschäftsbericht den Begriff »Mitarbeiter«. Damit sind alle weiblichen und männlichen Beschäftigten gemeint. Aufgrund von Mehrfacharbeitsverhältnissen im Konzern erfolgen die Angaben in Mitarbeiterkapazitäten, um Mehrfachzählungen zu vermeiden. Die tatsächliche Anzahl der Mitarbeiter ist höher.

Inhalt

4	Bericht des Aufsichtsrats
6	Bericht des Vorstands – Konzernlagebericht
6	Gesamtwirtschaftlicher Rahmen, Kapitalmärkte
6	Entwicklung des Branchenumfeldes der Konzerngesellschaften
7	Geschäftsentwicklung im Konzern
9	Wettbewerbssituation des Konzerns
9	Unsere Geschäftsergebnisse im Überblick
10	Betriebene Versicherungszweige/Pensionspläne
10	Entwicklung der Segmente
14	Kapitalanlagen
15	Beurteilung der segmentübergreifenden Geschäftsentwicklung
15	Nachtragsbericht
15	Risikoberichterstattung
26	Personalentwicklung im ALTE LEIPZIGER Konzern
27	Prognosebericht
30	Konzernbilanz zum 31. Dezember 2015
34	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015
38	Konzern-Eigenkapitalspiegel
39	Kapitalflussrechnung
40	Konzernanhang
40	Rechtsgrundlagen, Konsolidierungskreis, Konsolidierungsmethoden
41	Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden
48	Erläuterungen zur Konzernbilanz
53	Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
55	Sonstige Angaben
57	Anteilsbesitz per 31. Dezember 2015
58	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben im Interesse des Unternehmens und seiner Mitglieder wahrgenommen und die Geschäftsführung laufend überwacht und beratend begleitet.

Der Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr 2015 zu fünf Sitzungen zusammengetreten und hat sich zwischen den Sitzungen insbesondere durch mündliche und schriftliche Berichte über den Gang der Geschäfte unterrichten lassen. In seinen Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat ausführlich mit der Geschäftsentwicklung, der Geschäftsstrategie und der Unternehmensplanung sowie der Entwicklung der Tochtergesellschaften befasst.

Arbeit des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat ließ sich über die Beitrags- und Bestandsentwicklungen im Versicherungsgeschäft der Gesellschaft sowie in den mit ihr verbundenen Konzernunternehmen berichten und erörterte hierzu eingehend die relevanten Unternehmenskennzahlen. Die Auswirkungen des Lebensversicherungsreformgesetzes auf die Geschäftslage und die mit ihr verbundenen Konzerngesellschaften sowie aktuelle Gesetzesentwicklungen wurden besprochen. Der Vorstand berichtete dem Aufsichtsrat zum Fortgang der innerbetrieblichen Umsetzung zu Solvency II. Vor dem Hintergrund der anhaltenden Niedrigzinsphase und der damit einhergehenden hohen Belastungen durch die Bildung der Zinszusatzreserve bei gleichzeitig gestiegenen Eigenkapitalanforderungen für Garantien wurde das Geschäftsmodell der Lebens- und Rentenversicherung erörtert. Mit dem Aufsichtsrat wurde hierzu die strategische Ausrichtung und Positionierung der Gesellschaft eingehend beraten. Weitere Schwerpunktthemen der Aufsichtsratssitzungen waren die Weiterentwicklung der Kapitalanlagestrategie und die Solvabilität der Gesellschaft nach Solvency II sowie Maßnahmen zur wertorientierten Vertriebssteuerung und die Änderungen der betreuenden Außendienststruktur. Mit der verabschiedeten Konzernstrategie VerNetz20.20 wird den Anforderungen der zunehmenden Digitalisierung Rechnung getragen sowie eine Stärkung der Konzernidentität bei gleichzeitiger Ausrichtung der Services und Prozesse auf den Kunden erreicht. Der Aufsichtsrat ließ sich über die für die Gesellschaften relevanten Risiken sowie zur Projekt-, Vertriebs- und Personalstrategie berichten und hat mit dem Vorstand eingehend die Mittelfristplanung beraten. Der Aufsichtsrat verabschiedete entsprechend der gesetzlichen Bestimmungen zudem verbindliche Zielgrößen für die Teilhabe von Frauen in Vorstand und Aufsichtsrat.

In Bezug auf die ALTE LEIPZIGER Versicherung Aktiengesellschaft waren die Beitrags- und Bestandsentwicklung, die Spartenrentabilität, die Bestandssanierung und Reservestärkung sowie Wachstumserwartungen zentrale Themen der Diskussion. Daneben wurde die strategische Neuausrichtung der Gesellschaft begleitet und hierbei beratend unterstützt. Bei der ALTE LEIPZIGER Bauspar AG wurde der Aufsichtsrat über die Rentabilität der Gesellschaft sowie über die Auswirkungen verschiedener Zinsszenarien auf Tarife mit Zinsgarantien informiert. Maßnahmen zur Ergebnissteigerung im Zins- und Provisionsergebnis sowie zur Stärkung der Eigenmittel wurden erläutert. Bei der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH wurden die gegenwärtige und mittelfristige Entwicklung des Fondsvolumens insbesondere im Bereich des Spezialfonds-Segments besprochen sowie neue Vertriebskonzepte und die Weiterentwicklung neuer Geschäftsfelder erörtert.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats und sein Stellvertreter standen mit dem Vorstand in ständiger enger Verbindung. Sie ließen sich regelmäßig über bedeutsame Fragen und Maßnahmen der allgemeinen Geschäftspolitik informieren. Die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden über die Ergebnisse laufend unterrichtet.

Der Aufsichtsrat richtete im Geschäftsjahr 2015 einen Prüfungsausschuss ein, der an die Stelle des bisherigen beauftragten Mitglieds des Aufsichtsrates zur Wahrnehmung der Aufgaben nach § 107 Absatz 3 Satz 2 AktG getreten ist. Der Aufsichtsrat hat damit zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben insgesamt folgende Ausschüsse eingerichtet: Tarifausschuss, Kapitalanlage- und Risikoausschuss, Personalausschuss und Prüfungsausschuss. Über die Arbeit der Ausschüsse wurde dem Aufsichtsrat in seinen Sitzungen am 23. März 2015 und am 23. November 2015 berichtet.

Jahres- und Konzernabschluss 2015

Der Verantwortliche Aktuar hat die versicherungsmathematische Bestätigung unter der Bilanz des Jahresabschlusses der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit erteilt und dem Aufsichtsrat über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts in der Bilanzsitzung am 21. März 2016 berichtet. Der Aufsichtsrat hat den Erläuterungsbericht und die Ausführungen hierzu zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Abschlussprüfer, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht des Vorstands zum 31. Dezember 2015 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt. Über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung hat er in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 21. März 2016 berichtet.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2015 geprüft. Herr Prof. Dr. Hartwig Webersinke, Vorsitzender des Prüfungsausschusses, berichtete in der Bilanzsitzung über die vorbereitenden Tätigkeiten und Prüfungen des Ausschusses hinsichtlich der Aufgaben des Aufsichtsrats gemäß § 107 Absatz 3 Satz 2 AktG und über die Prüfung der Compliance im Unternehmen. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses durch den Abschlussprüfer an und hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Veränderungen im Vorstand und Aufsichtsrat

Der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Dr. Thomas Seeberg, ist aufgrund der Altersregelung entsprechend der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat zum Ende der ordentlichen Mitgliederversammlung am 9. Mai 2015 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Der Aufsichtsrat dankte ihm für seine langjährige, konstruktive und von hoher Fachkenntnis gekennzeichnete Gremienarbeit, die stets von großem Vertrauen geprägt war. Die Mitgliedervertretung hat Herrn Prof. Dr. Manfred Wandt am 9. Mai 2015 zum neuen Mitglied des Aufsichtsrats gewählt. In der konstituierenden Aufsichtsratssitzung am 9. Mai 2015 wurde Herr Prof. Dr. Hartwig Webersinke zum stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden ernannt.

Herr Reinhard Kunz ist wegen Erreichens der Altersgrenze mit Ablauf des 31. Dezember 2015 aus dem Vorstand ausgeschieden und in den Ruhestand getreten. Der Aufsichtsrat würdigte seine langjährige, erfolgreiche und verdienstvolle Tätigkeit für die Gesellschaft. Zum 1. Januar 2016 wurden Herr Dr. Jürgen Bierbaum zum stellvertretenden Mitglied des Vorstands bestellt und das Vorstandsmitglied Herr Christoph Bohn zum stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands ernannt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die engagierten Leistungen und die im Berichtsjahr erzielten Erfolge.

Oberursel (Taunus), den 21. März 2016

ALTE LEIPZIGER
Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit

Der Aufsichtsrat



Stertenbrink
Vorsitzender

Bericht des Vorstands – Konzernlagebericht

Gesamtwirtschaftlicher Rahmen¹

Deutschland profitierte im Jahr 2015 von einer guten Binnenkonjunktur, einer wirtschaftlichen Erholung der Eurozone sowie einem schwachen Euro. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt war im Jahresdurchschnitt 1,7% höher als im Vorjahr.

Das Wirtschaftswachstum wurde dabei von fast allen Komponenten der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung getragen. So erhöhten sich neben der Inlandsnachfrage (+1,9%) auch der Staatskonsum (+2,8%) und die Ausrüstungsinvestitionen (+3,6%). Die Bauinvestitionen hatten einen leichten Anstieg (0,2%) zu verzeichnen. Sowohl die Exporte (+5,4%) als auch die Importe (+5,7%) konnten gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden.

Im Umfeld der robusten konjunkturellen Lage verbesserte sich der staatliche Finanzierungssaldo (Bund, Länder, Gemeinden und Sozialversicherungen) erneut und erreichte ein Plus von 16,5 Mrd. €. Die Anzahl der Erwerbstätigen stieg zum Jahresende 2015 auf 42,96 Millionen. Die Arbeitslosenquote verringerte sich von 6,5% auf 6,3% und damit auf den niedrigsten Stand seit der deutschen Wiedervereinigung.

Kapitalmärkte

Angesichts der guten konjunkturellen Situation in Europa und den Vereinigten Staaten konnte trotz der politischen Krisen überwiegend ein Plus an den Aktienmärkten verzeichnet werden. In einem volatilen Umfeld stieg der DAX gegenüber dem Vorjahr um 9,6%, der Eurostoxx50 Kursindex verbesserte sich um 3,8%.

Die Inflationsrate blieb in Deutschland aufgrund des anhaltenden Verfalls der Rohstoffpreise 2015 auf einem sehr niedrigen Niveau von 0,2%. In diesem Zusammenhang verlängerte die europäische Zentralbank ihr Anleihekaufprogramm um weitere sechs Monate bis April 2017. Die durchschnittliche Umlaufrendite deutscher öffentlicher Anleihen sank im Vergleich der Jahre 2014 zu 2015 von 0,6% auf 0,41%.

Entwicklung des Branchenumfeldes der Konzerngesellschaften

Das Neugeschäft der deutschen **Lebensversicherer** ist – nach vorläufigen Angaben des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) – im Jahr 2015 zurückgegangen. Es reduzierten sich sowohl die Anzahl der neuen Verträge (–10,0% auf 5,0 Millionen Verträge) als auch der laufende Beitrag (–3,4% auf 5,2 Mrd. €) und die Einmalbeiträge (–9,8% auf 25,7 Mrd. €). Die versicherte Summe des Neuzugangs fiel um 0,9% auf 269,6 Mrd. €.

Der Bestand an Versicherungen stagnierte. Die Anzahl der Verträge sank um 1,4% auf 86,8 Millionen, der statistische laufende Beitrag ging um 0,1% auf 61,8 Mrd. € zurück. Gemessen an der Versicherungssumme nahm der Bestand um 1,9% auf 2.939 Mrd. € zu.

Die gebuchten Bruttobeiträge sanken um 2,8% auf 87,9 Mrd. €. Dieser Beitragsrückgang resultierte im Wesentlichen aus dem Rückgang der gebuchten Einmalbeiträge um 9,2% auf 26,0 Mrd. €. Die laufenden Beiträge stiegen um 0,2% auf 61,8 Mrd. €.

In der **Schaden- und Unfallversicherungsbranche** hat sich das kräftige Wachstum der Vorjahre auch im Geschäftsjahr 2015 tendenziell fortgesetzt. Begünstigt durch die positive konjunkturelle Entwicklung sind die Beitragseinnahmen voraussichtlich um 2,4% gestiegen. Zu dieser positiven Entwicklung trug vor allem die Wohngebäudeversicherung bei. Hier wird eine Steigerung der Beitragseinnahmen von 5,0% prognostiziert. Aber auch fast alle übrigen Sparten der Schaden- und Unfallversicherung weisen positive Zuwachsraten auf. Lediglich in der von der ALTE LEIPZIGER Versicherung AG nicht betriebenen Kredit-, Kautions- und Vertrauensschadenversicherung werden rückläufige Beitragseinnahmen (–1,0%) erwartet.

Bei den Schadenaufwendungen fällt die Entwicklung gegenüber dem Vorjahr etwas ungünstiger aus. Insbesondere der Orkan Niklas wirkte sich negativ auf die Schadenzahlungen in der Wohngebäudeversicherung aus. Auch in der Kraftfahrtversicherung wird eine etwas kräftigere Steigerung der Schadenaufwendungen erwartet. Der Geschäftsjahresschadenaufwand für alle Versicherungszweige insgesamt wird den Hochrechnungen zufolge um 5,8% steigen. Die Brutto-Combined-Ratio (Schaden-Kosten-Quote nach Abwicklung) wird daher bei rund 97% erwartet.

¹ Statistisches Bundesamt 2016

Die Entwicklung des **Finanzdienstleistungssegments**, bestehend aus Bauspar- und Fondsbereich, stellt sich wie folgt dar.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für das Bausparen und insbesondere für den Erwerb von Wohneigentum waren 2015 erneut günstig. Sowohl die Zahl der genehmigten Wohneinheiten als auch die Wohnungsbauinvestitionen und die Wohnungsbaukredite stiegen an. Diese Entwicklung ist neben der allgemein guten konjunkturellen Lage in Deutschland vor allem auf das weiterhin extrem niedrige Zinsniveau zurückzuführen.

Vor dem Hintergrund dieser Rahmenbedingungen und begünstigt durch »Schlussverkäufe« von Bauspartarifen mit noch vergleichsweise hoher Guthabenverzinsung bewegte sich das Neugeschäft der privaten Bausparkassen im vergangenen Jahr auf einem erneut hohen Niveau. Abgeschlossen wurden ca. 1,83 Millionen Verträge (+ 3,6 %) mit Bausparsummen von insgesamt über 71,1 Mrd. € (+ 7,2 %). Die Sparleistung der Bausparer war mit einem Rückgang von 1,4 % auf 18,5 Mrd. € geringer als im Vorjahr.

Die europäischen Aktienmärkte wurden – trotz sich verschärfender Griechenland-Krise und geopolitischer Spannungen in der Ukraine – von der Aussicht auf die zu erwartende Liquiditätsschwemme im ersten Halbjahr 2015 ungebremst in die Höhe getrieben. Die Zeit der Rekorde endete im April. Auslöser waren die sich zuspitzende Griechenland-Krise und ernste Sorgen um die Konjunktur der inzwischen zum globalen Wirtschaftsmotor aufgestiegenen chinesischen Volkswirtschaft. Eine Wachstumsabschwächung in China und stark rückläufige Rohstoffpreise, insbesondere der Rohölpreis, prägten in der zweiten Jahreshälfte das Kapitalmarktklima negativ. Die Statistik des BVI Bundesverband Investment und Asset Management e.V. weist für 2015 für die von Wertpapierfonds-Gesellschaften verwalteten Publikumsfonds Nettomittelzuflüsse von rund 68,6 Mrd. € aus. Zuflüsse verzeichneten insbesondere Mischfonds (+ 38,7 Mrd. €), Aktienfonds (+ 21,1 Mrd. €) und Rentenfonds (+ 6,3 Mrd. €). Hauptverlierer waren Wertsicherungsfonds (– 1,9 Mrd. €).

Die schwierigen Rahmenbedingungen, insbesondere die Niedrigzinsphase, sowie die erforderliche Verstärkung der Deckungsrückstellung aufgrund der Zinszusatzreserve, verbunden mit den aus Solvency II resultierenden Anforderungen, werden vor allem das Segment Lebensversicherung in den nächsten Jahren vor Herausforderungen stellen und den Kostendruck weiter erhöhen.

Geschäftsentwicklung im Konzern

Der ALTE LEIPZIGER Konzern mit Hauptsitz in Oberursel ist mit seinen Niederlassungen ausschließlich in der Bundesrepublik Deutschland ansässig, in der auch die hauptsächlichen Umsätze getätigt werden. Zum Konzern gehören die Geschäftssegmente Lebensversicherung einschließlich der Durchführungswege Pensionskasse und Pensionsfonds, die Schaden- und Unfallversicherung und das Segment Finanzdienstleistungen in Form des Bauspar- und des Investmentgeschäfts. Nicht im handelsrechtlichen Konzernabschluss enthalten, aber neben der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit ebenfalls Obergesellschaft im Gleichordnungskonzern nach § 18 Abs. 2 AktG, ist die HALLESCHER Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit mit Sitz in Stuttgart.

Die Steuerung des Konzerns erfolgt über entsprechende finanzielle und nichtfinanzielle Ziele auf Ebene der einzelnen Gesellschaften. Einzig die Entwicklung des Konzerneigenkapitals ist als abgeleitete Plangröße auf Konzernebene definiert.

Die Ziele auf Unternehmensebene gliedern sich in jeweils fünf übergeordnete Ziele und in mindestens fünf weitere Unternehmensziele. Daneben werden Ressort- und Zentralbereichsziele definiert, die sowohl quantitative als auch qualitative Inhalte haben. Die Zielfindung erfolgt im Rahmen von top-down- und bottom-up-Prozessen unter Berücksichtigung der Unternehmensstrategien und der mehrjährigen Unternehmensplanungen.

Das den handelsrechtlichen Konzernabschluss und die Konzernentwicklung prägende Segment ist das Geschäftsfeld Lebensversicherung der Muttergesellschaft ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung. Die übergeordneten Unternehmensziele des Geschäftsjahres 2015 der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung waren das Wachstum der Beiträge, die Rentabilität in Bezug auf den Rohüberschuss im Verhältnis zu den Beiträgen, die Kostenentwicklung, insbesondere hinsichtlich der Verwaltungskosten, die externe Bewertung durch Ratingagenturen sowie die Entwicklung der Solvabilität, also der Sicherheit, Risikotragfähigkeit und der Eigenmittel. Für die Tochtergesellschaften sind analoge finanzielle und nichtfinanzielle Ziele definiert, die branchenspezifisch angepasst wurden.

Der **ALTE LEIPZIGER Konzern**, und hier vor allem die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung, verzeichnete im Geschäftsjahr 2015 sowohl im Neugeschäft als auch bei den gebuchten Beitragseinnahmen ein Wachstum. Der marktüberdurchschnittliche Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge beruhte hauptsächlich auf der positiven Entwicklung der gebuchten laufenden Beiträge, aber auch die Einmalbeiträge erhöhten sich. Das gesamte Neugeschäft ist gestiegen, wobei vor allem der Neuzugang gegen laufenden Beitrag gegenüber dem Vorjahr deutlich zugenommen hat. Der Versicherungsbestand, gemessen am laufenden Beitrag für ein Jahr, ist im Gegensatz zum Marktdurchschnitt gewachsen. Damit hat die Gesellschaft vor dem Hintergrund der anhaltenden Niedrigzinsphase im Geschäftsjahr ihre solide finanzielle Basis und ihre Risikotragfähigkeit, auch im Hinblick auf Solvency II, weiter stabilisiert.

Im Segment **Lebensversicherung** konnte die Verwaltungskostenquote infolge des moderaten Kostenanstiegs in Verbindung mit dem Beitragswachstum weiter gesenkt werden. Aufgrund des hohen Neugeschäfts, das einen gestiegenen Anteil provisionsarmen Geschäfts enthielt, ist die Abschlusskostenquote ebenfalls gesunken.

Das Kapitalanlageergebnis stieg aufgrund höherer Gewinne aus dem Abgang von Namenspapieren und geringerer Abschreibungen und Kursverluste. Wie im Vorjahr wurden stille Reserven realisiert. Sie dienten unter anderem dazu, die Zinsverstärkung der Deckungsrückstellung/Zinszusatzreserve und die Bewertungsreserven zu finanzieren, die an ausscheidende Versicherungsnehmer ausgezahlt wurden. Die Bewertungsreserven des Unternehmens haben sich aufgrund ihrer teilweisen Realisierung und wegen des gestiegenen Marktzinzniveaus vermindert. Der Rohüberschuss vor Steuern und Direktgutschrift ist gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Es wurde – insbesondere angesichts einer wiederum hohen Zuführung zur Zinsverstärkung der Deckungsrückstellung/Zinszusatzreserve – ein gutes Gesamtergebnis erzielt, zu dem das hohe Kapitalanlageergebnis, ein sehr zufriedenstellendes Risikoergebnis sowie ein steuerlicher Sondereffekt, der zu Ansprüchen auf Erstattung von Steuern und Zinsen führte, beigetragen haben.

Im Segment **Schaden- und Unfallversicherung** verminderte sich das Bruttobeitragsvolumen. Der Bruttogesamtschadenaufwand und die Bruttoschadenquote erhöhten sich im Geschäftsjahr.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung reduzierten sich. Die Nettokostenquote entwickelte sich rückläufig.

Nach der Zuführung zu den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust.

Der Gewinn aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung vor Steuern ging zurück. Der Jahresfehlbetrag nach Steuern und die Ausschüttung im Geschäftsjahr führten zum Rückgang des Eigenkapitals.

Im Segment der **Finanzdienstleistungen** konnte unser Tochterunternehmen ALTE LEIPZIGER Bauspar AG beim Bauspargeschäft die Vertriebsziele übertreffen. Die ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH erzielte, trotz der anhaltend schwierigen Kapitalmarktbedingungen, einen sehr guten Gesamtabsatz. Der Jahresüberschuss lag über dem Vorjahresniveau.

Beim Vergleich der Geschäftsergebnisse 2015 mit der Prognose im Ausblick unseres letztjährigen Geschäftsberichtes ist festzustellen:

Im Segment der **Lebensversicherung** wurde die geplante Neugeschäftsentwicklung übertroffen. Infolgedessen war das Beitragswachstum ebenfalls deutlich höher als erwartet. Die Kosten sind wie prognostiziert leicht gestiegen. Die Verwaltungskostenquote ist jedoch – begünstigt durch den Beitragsanstieg – entgegen unserer vorsichtigen Einschätzung erneut gesunken. Die Abschlusskostenquote hat sich aufgrund des hohen Neugeschäftsvolumens entgegen unserer Annahme ebenfalls verringert. Das Ergebnis der Kapitalanlagen lag aufgrund von außerordentlichen Erträgen über der Planung. In der Folge sind der Rohüberschuss und die Eigenkapitaldotierung höher ausgefallen als im Ausblick des letztjährigen Geschäftsberichts prognostiziert. Die Rentabilität (gemessen am Rohüberschuss im Verhältnis zu den Beiträgen) entsprach den Erwartungen. Die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung fiel deutlich höher aus als in Aussicht gestellt. Die angestrebten positiven Ratings der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung wurden erreicht (Fitch und Standard & Poor's bestätigten ihre Ratings mit A+ bzw. A).

Im Segment **Schaden- und Unfallversicherung** war infolge der durchgeführten Maßnahmen zur Bestandssanierung wie erwartet ein Beitragsrückgang zu verzeichnen. Die Bruttoschadenquote lag leicht oberhalb der prognostizierten Bandbreite. Eine in 2015 zu bildende Restrukturierungsrückstellung in Höhe von 3,5 Mio. € war in der damaligen Prognose noch nicht berücksichtigt. Das Kapitalanlageergebnis übertraf, begünstigt durch geplante höhere außerordentliche Erträge, trotz des niedrigen Zinsniveaus wie erwartet seinen Vorjahreswert. Der prognostizierte Jahresüberschuss wurde nicht erreicht.

Im Segment der **Finanzdienstleistungen** fiel bei der ALTE LEIPZIGER Bauspar im Baufinanzierungsgeschäft das erwartete Neugeschäftsvolumen höher aus als erwartet. Im Bausparneugeschäft wurde das geplante Vertriebsziel übertroffen. Der geplante Jahresüberschuss vor Zuführung zu den Fonds für allgemeine Bankrisiken wurde von der Gesellschaft erreicht. Der Jahresüberschuss der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft lag – aufgrund der weit über den Planungen liegenden Mittelzuflüssen im Publikums- und Spezialfondsbereich und den über unseren Prognosen liegenden Wertsteigerungen an den bedeutenden Aktienmärkten – deutlich über der Prognose.

Wettbewerbssituation des Konzerns

In Zeiten der Finanzmarktkrise und eines vorsichtigen Kundenverhaltens konnte der Konzern mit seiner langfristig angelegten und auf hohe Bonität ausgerichteten Kapitalanlagepolitik seine Marktstellung als solider Versicherer weiter stärken und die Beiträge, insbesondere im Lebensversicherungssegment, steigern. Zusammen mit den spartenübergreifenden hohen Serviceleistungen hat der Konzern damit seine Stellung im Versicherungsmarkt weiter gefestigt.

Die Belastung aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase und den daraus resultierenden niedrigen Kapitalerträgen ist branchenweit und insbesondere im Segment der Lebensversicherer zu spüren. Unser Unternehmen ist jedoch aufgrund seiner soliden Eigenkapitalsituation im Vergleich zur Branche sehr gut gerüstet.

Unsere Geschäftsergebnisse im Überblick^{2,3}

Die konsolidierten Bruttobeitragseinnahmen des ALTE LEIPZIGER Konzerns stiegen gegenüber dem Vorjahr auf 2,8 Mrd. € (+ 5,5%). Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung erhöhten sich um 5,5% auf 2,7 Mrd. €. Der Nettoschadenaufwand sank um 29,2 Mio. € auf 1,5 Mrd. €. Die Nettoschadenquote – bezogen auf die verdienten Beiträge für eigene Rechnung – betrug 57,6% (61,9%). Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung summierten sich auf 379,2 Mio. € (383,6 Mio. €). Hierbei wurden die Bruttoabschlussaufwendungen von 256,1 Mio. € (253,6 Mio. €) und die Bruttoverwaltungsaufwendungen von 157,4 Mio. € (153,3 Mio. €) durch die erhaltenen Rückversicherungsprovisionen in Höhe von 34,3 Mio. € (23,4 Mio. €) entlastet. Die Nettokostenquote ging um 0,9 Prozentpunkte auf 14,1% zurück. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen aus dem Lebensversicherungsgeschäft – ohne nicht realisierte Gewinne und Verluste – erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 977,0 Mio. € auf 1.102,2 Mio. €. Die dargestellten Entwicklungen führten zu einem Anstieg des versicherungstechnischen Ergebnisses für eigene Rechnung auf 65,7 Mio. € (45,2 Mio. €).

In der nichtversicherungstechnischen Rechnung sind die Nettoerträge aus Kapitalanlagen auf 29,8 Mio. € (26,1 Mio. €) gestiegen. Die sonstigen Erträge reduzierten sich um 26,2 Mio. € auf 33,4 Mio. €. Dies ist überwiegend auf Zinserträge aus Steuerrückzahlungen in Höhe von 21,3 Mio. € im Vorjahr zurückzuführen – in 2015 waren es 10,4 Mio. € – sowie aus dem Ergebnis aus der Verrechnung des CTA⁴-Vermögens, das im Vorjahr zu einem Ertrag von 13,7 Mio. € führte. Die sonstigen Aufwendungen erhöhten sich auf 58,8 Mio. € (43,5 Mio. €). Ursächlich hierfür war im Wesentlichen eine Abschreibung von 3,1 Mio. € auf den Wert des CTA-Fonds. Dadurch führte die Verrechnung der Zinsaufwendungen für Pensionsrückstellungen mit dem Ergebnis des CTA-Vermögens zu einem Aufwand von 10,3 Mio. €. Für das Geschäftsjahr wurden insgesamt 4,2 Mio. € an Steuern aufgewendet. Im Vorjahr wies der Konzern einen Steuerertrag von 28,5 Mio. € aus. Das nichtversicherungstechnische Ergebnis ging zurück und wies einen Verlust von 0,2 Mio. € aus. Das rückläufige Ergebnis aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung führte zu einer Reduzierung des Ergebnisses der normalen Geschäftstätigkeit auf 69,8 Mio. € (87,8 Mio. €).

² Die Addition von Einzelwerten kann aufgrund kaufmännischer Rundung von den Zwischen- und Endsummen um Rundungsdifferenzen abweichen. Prozentuale Veränderungen sind auf Basis der genauen Zahlenwerte (ohne Rundungen) berechnet.

³ Vorjahreswerte in Klammern

⁴ CTA = Contractual Trust Arrangement

In der versicherungstechnischen Rechnung der Lebensversicherung stehen einer höheren Dotierung der Deckungsrückstellung und dem Aufwand aus der Verminderung aktivierter Ansprüche für Abschlusskosten das Beitragswachstum und der Anstieg der Kapitalerträge gegenüber. Das versicherungstechnische Ergebnis der Lebensversicherung verbesserte sich um 23,5 Mio. € auf 81,0 Mio. €. Im Geschäftsjahr 2015 fielen keine außerordentlichen Aufwendungen an.

Nach Berücksichtigung des Aufwands beim Posten »Steuern vom Einkommen und vom Ertrag« ergab sich ein Jahresüberschuss von 65,5 Mio. € nach 116,2 Mio. € im Vorjahr (-43,6%).

Das Eigenkapital des Konzerns erhöhte sich um 9,1 % von 721,2 Mio. € auf 786,8 Mio. €. Das Eigenkapital, das bei einem Versicherungsverein ausschließlich aus selbst erwirtschafteten Gewinnrücklagen besteht, setzt sich zusammen aus 270,0 Mio. € (243,0 Mio. €) Verlustrücklage gemäß § 37 VAG a. F. (seit 1. Januar 2016: § 193 VAG) sowie 516,8 Mio. € (478,2 Mio. €) anderen Gewinnrücklagen.

Am Bilanzstichtag ist die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit Alleingesellschafterin aller in den Konzern einbezogenen Tochterunternehmen, bis auf die Tochterunternehmen ALH Infrastruktur Verwaltungs GmbH, ALH Infrastruktur GmbH & Co. KG, Erste Windenergie Verwaltungs GmbH und Erste Windenergie GmbH & Co. KG. Die vier Gesellschaften wurden im Geschäftsjahr neu gegründet. Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit hält 70 % der Beteiligungen an diesen vier Tochterunternehmen. Die HALLESCHE Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit hält unmittelbar sowie mittelbar die übrigen 30 % dieser Beteiligungen. Die Eigenkapitalquote – bezogen auf die Bilanzsumme – stieg auf 3,2 % (3,1 %). Die Veränderungen im Einzelnen sind dem Konzern-Eigenkapitalpiegel zu entnehmen.

Einzelheiten zur Liquiditätslage entnehmen Sie bitte der Kapitalflussrechnung.

Betriebene Versicherungszeige

- Lebensversicherung
- Allgemeine Unfallversicherung
- Allgemeine Haftpflichtversicherung
- Kraftfahrtversicherung
- Luftfahrtversicherung
- Feuerversicherung
- Einbruchdiebstahlversicherung
- Leitungswasserversicherung
- Glasversicherung
- Sturmversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Gebäudeversicherung
- Technische Versicherungen
- Allgefahrenversicherung
- Transportversicherung
- Rechtsschutzversicherung
- Extended-Coverage-(EC-)Versicherung
- Betriebsunterbrechungsversicherung
- Beistandsleistungsversicherung
- Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- Sonstige Schadenversicherung

In der Lebensversicherung wird ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft betrieben, während in den Sachversicherungen sowohl selbst abgeschlossene Geschäfte als auch in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäfte getätigt werden.

Betriebene Pensionspläne

Es werden nur leistungsbezogene Pensionspläne sowohl mit als auch ohne versicherungsförmige Garantie angeboten.

Entwicklung der Segmente

Die einzelnen Segmente werden nach Konsolidierung der segmentinternen Transaktionen dargestellt, jedoch vor segmentübergreifender Konsolidierung. Das Konzernergebnis ergibt sich aus der Summe der Segmentergebnisse abzüglich der segmentübergreifenden Konsolidierung.

Eckdaten		2015	2014	+/-
Segment Lebensversicherung				%
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	2.369,6	2.215,6	+ 6,9
- davon laufende Beiträge	Mio. €	1.672,6	1.534,0	+ 9,0
- davon Einmalbeiträge	Mio. €	697,0	681,6	+ 2,3
Verdiente Beiträge (netto)	Mio. €	2.328,4	2.181,1	+ 6,8
Neugeschäft	Mio. €	920,9	825,5	+ 11,6
- davon laufende Beiträge	Mio. €	231,7	163,4	+ 41,7
- davon Einmalbeiträge	Mio. €	689,3	662,0	+ 4,1
Abgang	Mio. €	118,3	118,0	+ 0,2
- davon vorzeitiger Abgang durch Rückkauf und Beitragsfreistellung	Mio. €	60,9	69,0	- 11,7
Stornoquote gemessen an den laufenden Beiträgen	%	3,7	4,5	
Versicherungsbestand an laufenden Beiträgen	Mio. €	1.706,6	1.573,9	+ 8,4
Nettoverzinsung	%	5,5	5,2	
Sonstige versicherungstechnische Erträge (netto)	Mio. €	8,9	13,4	- 33,3
Aufwendungen für Versicherungsfälle (netto)	Mio. €	1.298,0	1.332,7	- 2,6
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)	Mio. €	261,8	262,8	- 0,4
Verwaltungskostenquote	%	1,6	1,7	
Abschlusskostenquote	%	4,2	4,5	
Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung (netto)	Mio. €	260,0	280,4	- 7,3
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen (netto)	Mio. €	186,6	153,1	+ 21,9
Leistungen an Versicherungsnehmer	Mio. €	3.108,2	2.889,8	+ 7,4
- davon ausgezahlte Leistungen	Mio. €	1.583,1	1.655,7	- 4,4
- davon Zuwachs der Leistungsverpflichtungen	Mio. €	1.525,1	1.234,2	+ 23,5
Rohüberschuss vor Direktgutschrift nach Steuern	Mio. €	488,1	542,4	- 10,0
Direktgutschrift	Mio. €	151,1	146,4	+ 3,2
Versicherungstechnische Ergebnisse	Mio. €	87,5	59,3	+ 47,6
Segmentergebnis	Mio. €	77,0	115,5	- 33,3
Kapitalanlagen	Mio. €	20.725,4	19.316,5	+ 7,3
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	Mio. €	785,3	668,2	+ 17,5
Versicherungstechnische Rückstellungen (netto)	Mio. €	20.376,2	18.973,8	+ 7,4

Eckdaten		2015	2014	+/-
Segment Schaden- und Unfallversicherung				%
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	411,1	420,9	– 2,3
a) aus Versicherungsgeschäft mit externen Dritten	Mio. €	410,8	420,6	– 2,3
b) aus Versicherungsgeschäft mit anderen Segmenten	Mio. €	0,3	0,3	– 2,3
Anzahl der Versicherungsverträge	Stück	1.542.042	1.617.261	– 4,7
Verdiente Beiträge (netto)	Mio. €	353,6	361,9	– 2,3
Ergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	23,6	21,3	+ 11,1
Sonstige versicherungstechnische Erträge (netto)	Mio. €	0,2	0,2	– 8,1
Aufwendungen für Versicherungsfälle (netto)	Mio. €	246,0	240,6	+ 2,3
Schadenquote für eigene Rechnung	%	69,6	66,5	
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto)	Mio. €	133,3	132,4	+ 0,7
– davon Abschlusskosten	Mio. €	13,1	15,6	– 16,1
– davon Verwaltungskosten*	Mio. €	120,2	116,8	+ 2,9
Kostenquote für eigene Rechnung	%	33,3	33,5	
Bruttoschaden-/Bruttokostenquote (Combined-Ratio)	%	98,1	95,7	
Zuführung zu den Schwankungsrückstellungen	Mio. €	2,7	10,6	– 74,1
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	Mio. €	3,5	3,5	+ 0,2
Versicherungstechnische Ergebnisse	Mio. €	– 15,1	– 12,1	+ 25,1
Segmentergebnis	Mio. €	– 5,9	0,5	
Kapitalanlagen	Mio. €	722,8	731,0	– 1,1
Nettoverzinsung	%	3,3	3,0	
Versicherungstechnische Rückstellungen (netto)	Mio. €	595,2	586,4	+ 1,5

* darin enthalten: Provisionsaufwendungen in Höhe von 78,8 Mio. € (79,4 Mio. €)

Eckdaten		2015	2014	+/-
Segment Finanzdienstleistungen				%
Brutto-Neugeschäft (einschl. Erhöhungen)				
Anzahl der Verträge	Stück	28.260	28.354	- 0,3
Bausparsumme	Mio. €	641,6	613,4	+ 4,6
Netto-Neugeschäft				
Anzahl der Verträge	Stück	27.583	27.134	+ 1,7
Bausparsumme	Mio. €	609,1	565,1	+ 7,8
Durchschnittliche Bausparsumme neuer Abschlüsse	Tsd. €	22,1	20,5	+ 7,7
Neuzusagen Baufinanzierung	Mio. €	185,9	144,7	+ 28,4
Vertragsbestand der Bausparkasse				
Anzahl der Verträge	Stück	287.112	284.667	+ 0,9
Bausparsumme	Mio. €	5.246,5	5.091,3	+ 3,0
Baudarlehen	Mio. €	1.270,9	1.226,3	+ 3,6
Bauspareinlagen	Mio. €	1.168,8	1.074,1	+ 8,8
Spargeldeingang	Mio. €	229,7	221,9	+ 3,5
Zuführung zur Zuteilungsmasse	Mio. €	272,7	265,2	+ 2,8
Verwaltetes Fonds-Gesamtvermögen	Mio. €	2.781,9	2.356,8	+ 18,0
Bruttomittelzufluss zu den Publikumsfonds	Mio. €	231,1	97,1	+ 138,0
Kapitalanlagen	Mio. €	1.536,8	1.456,5	+ 5,5
Ergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	6,2	4,8	+ 29,3
Provisionserträge aus dem Bauspargeschäft	Mio. €	10,2	9,9	+ 2,6
Provisionsaufwendungen für das Bauspargeschäft	Mio. €	10,3	9,1	+ 12,3
Sonstige Erträge	Mio. €	10,4	9,8	+ 6,5
Sonstige Aufwendungen	Mio. €	13,1	11,3	+ 15,2
Segmentergebnis vor Steuern	Mio. €	3,5	4,0	- 13,7
Steuern	Mio. €	2,7	2,0	+ 34,9
Segmentergebnis	Mio. €	0,8	2,0	- 60,3

Kapitalanlagen

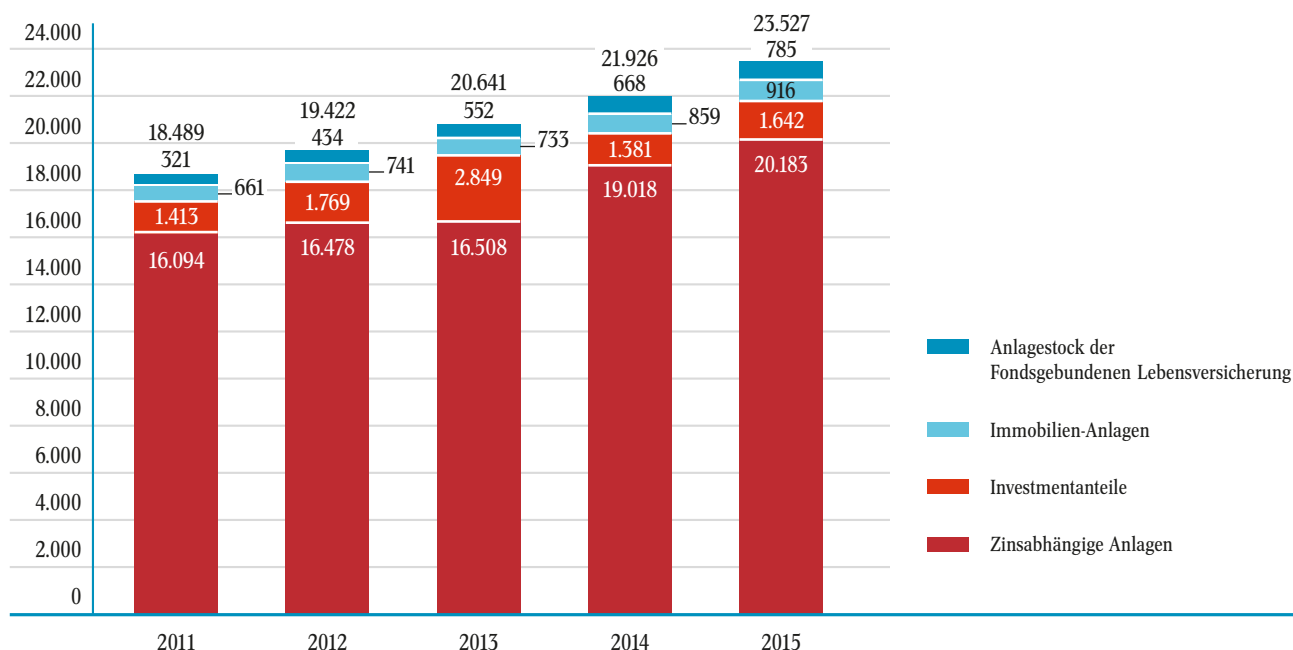
Anlagegrundsätze

Aus den Beitragszahlungen und den Kapitalerträgen werden die Kapitalanlagen des Versicherungsunternehmens gebildet. Diese stehen den Leistungsversprechen an die Versicherungsnehmer als Sicherheiten gegenüber.

Die Kapitalanlagetätigkeiten aller Versicherungsunternehmen unterliegen strengen gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Bestimmungen. Die Grundsätze der Sicherheit, Rentabilität, Mischung und Streuung sowie der ständigen Liquidität bedingen eine fortwährende Optimierung der Anlageentscheidungen. Im ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzern steht die Sicherheit des Investments im Vordergrund. Unter dem Gesichtspunkt der Kapitalerhaltung sind unsere Anstrengungen darauf ausgerichtet, durch die Mischung und Streuung unserer Anlagen eine möglichst hohe Rentabilität zu erzielen. Hohe Erträge verstärken nicht nur das »Sicherheitspolster«, sondern tragen auch dazu bei, dass wir unseren Kunden weiterhin einen preisgünstigen und attraktiven Versicherungsschutz anbieten können.

Kapitalanlagenbestand

inklusive Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Lebensversicherung in Mio. €



Entwicklung der Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagenbestand des Konzerns (ohne den Anlagestock der Fondsgebundenen Lebensversicherung und Depotforderungen) belief sich zum 31. Dezember 2015 auf 22.741,4 Mio. € (21.257,6 Mio. €).

Der Anteil der Investmentanteile erhöhte sich von 6,5% auf 7,2%. Der Anteil der Zins-Anlagen, die nach wie vor das bedeutendste Anlagensegment des Konzerns darstellen, reduzierte sich von 89,5% auf 88,7%. Wertpapiere höchster Bonität stehen hierbei im Vordergrund. Der Anteil der Immobilien-Anlagen am Kapitalanlagenbestand des Konzerns blieb unverändert bei 4,0%.

Der Zeitwert der Kapitalanlagen (ohne den Anlagestock der Fondsgebundenen Lebensversicherung und Depotforderungen) betrug zum Bilanzstichtag 25.736,7 Mio. €.

Im Geschäftsjahr wurden Erträge aus Kapitalanlagen (ohne FLV) in Höhe von 1.216,1 Mio. € erwirtschaftet (1.097,9 Mio. €). Nach Abzug aller Aufwendungen in Höhe von 97,5 Mio. € (109,2 Mio. €) erhöhte sich das Ergebnis der Kapitalanlagen

von 988,7 Mio. € auf 1.118,6 Mio. €. Damit erhöhte sich die Nettoverzinsung auf 5,1%.

Die Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Lebensversicherung stiegen von 668,2 Mio. € auf 785,3 Mio. €.

Beurteilung der segmentübergreifenden Geschäftsentwicklung

Der Verlauf des Geschäftsjahres 2015 war vor dem Hintergrund der anhaltenden Niedrigzinsphase insbesondere im Segment Lebensversicherung überwiegend sehr günstig und in allen Bereichen besser als erwartet. Im Segment Schaden- und Unfallversicherung konnten die Ertragsziele aufgrund einer Rückstellung für Restrukturierungsaufwände und einer höheren Schadenbelastung in der Sparte Rechtsschutz nicht erreicht werden. Das Segment Finanzdienstleistungen konnte ebenfalls zum Konzernergebnis beitragen.

Nachtragsbericht

Im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 2016 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Risikoberichterstattung

Im ALTE LEIPZIGER Konzern hat das Risikomanagement einen hohen Stellenwert. Den steigenden gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen begegnen wir mit einer kontinuierlichen Weiterentwicklung und Optimierung des Risikomanagementsystems. Im Rahmen eines konzernübergreifenden Solvency II-Projekts werden die künftigen regulatorischen Anforderungen für die Versicherungsunternehmen des Konzerns umgesetzt. Durch die Teilnahme an umfangreichen Feldstudien und Konsultationen der BaFin und EIOPA zur Überprüfung der Auswirkungen von Solvency II auf die Versicherungsunternehmen entwickeln wir frühzeitig Strukturen und Prozesse zur Sicherstellung der fristgerechten Umsetzung der Solvency II-Vorschriften. Im Jahr 2015 lag der Schwerpunkt insbesondere auf der Umsetzung der Solvency II-Anforderungen in Bezug auf das Governance-System, die Beurteilung der eigenen Risiken (FLAOR) basierend auf ORSA (Own Risk and Solvency Assessment) und die Berichterstattung.

In den aus den Geschäftsstrategien abgeleiteten Risikostrategien der ALTE LEIPZIGER Konzerngesellschaften sind die Ziele zur jeweiligen Kapitalausstattung und die Grundsätze zum Umgang mit den aus der Geschäftstätigkeit abgeleiteten Risiken festgelegt. Der Umfang der Risikoübernahme wird durch die vorhandene Risikotragfähigkeit bestimmt. Durch die Verknüpfung von mittelfristiger Unternehmensplanung und Risikomanagement werden wesentliche Bestandteile des zukünftig unter Solvency II vorgeschriebenen ORSA-Prozesses erfüllt.

■ Risikomanagement-Organisation

Unser Risikomanagement basiert auf Grundsätzen und Verfahren, die einheitlich für alle Gesellschaften des ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzerns gelten. Dabei werden die gesetzlichen Vorgaben sowie die einschlägigen Verlautbarungen der BaFin zur Konkretisierung der Ausgestaltung eines angemessenen Risikomanagements bei Versicherungsunternehmen und Kredit- und Finanzdienstleistungsinstituten entsprechend berücksichtigt. Die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind in den Unternehmen klar definiert, aufeinander abgestimmt und in den entsprechenden Handbüchern und Richtlinien der Gesellschaften verbindlich festgelegt. Dabei achten wir auf eine Trennung zwischen Risikoverantwortung und Risikokontrolle sowohl innerhalb der einzelnen als auch zwischen den verschiedenen Funktionen, so dass Interessenskonflikte ausgeschlossen werden.

Das zentrale Risikomanagement ist für die Steuerung des Risikomanagement-Prozesses sowie für die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems zuständig.

Die Identifikation, Bewertung und Steuerung der wesentlichen Risiken erfolgt dezentral durch die Fachbereiche. Zusätzlich werden die Geschäftsprozesse im Hinblick auf risikorelevante Auswirkungen sowie die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems durch eine unabhängige Revision geprüft.

Die Früherkennung und Steuerung der Risiken für Bauspar- und Anlagegeschäfte erfolgt im Risikomanagement bzw. Controlling der jeweiligen Gesellschaft.

■ Risikomanagement-Prozess

Der Risikomanagement-Prozess umfasst alle organisatorischen Regelungen und Maßnahmen von der Risikoidentifikation bis zur Berichterstattung an den Aufsichtsrat und die BaFin. Als Risiken sehen wir alle Ereignisse und mögliche Entwicklungen innerhalb und außerhalb der Unternehmen, die sich negativ auf die Erreichung der Unternehmensziele bzw. risikostategischen Ziele und im Extremfall auf den Fortbestand der Unternehmen auswirken können.

Die **Risikoidentifikation** besteht in der unternehmensweiten, systematischen Erfassung aller Risiken sowie der Definition von Risikotreibern und Risikobezugsgrößen. Die Meldung neuer bzw. die Aktualisierung bereits vorhandener Risiken erfolgt durch die Fachbereiche quartalsweise oder bei Bedarf auch ad hoc.

Die **Risikoanalyse und -bewertung** erfolgt aufgrund von Berechnungen bzw. Expertenschätzungen der Fachbereiche sowie durch die Anwendung ökonomischer Modelle, Simulationen und Szenariorechnungen. Die Bewertung der Risiken wird sowohl für das aktuell laufende Jahr als auch für das Folgejahr durchgeführt und durch eine mittelfristige Risikoprognose aufgrund von Trends bzw. Entwicklungen interner und externer Einflussfaktoren ergänzt.

Zur **Risikosteuerung** entwickeln wir Maßnahmen, die geeignet sind, Risiken zu begrenzen bzw. zu vermeiden, um die Ziele der Risikostrategien zu erreichen. Dazu setzen wir unter anderem Risikotragfähigkeitskonzepte ein, die sowohl auf Basis ökonomischer Bewertungen als auch unter Berücksichtigung GuV-relevanter Zielgrößen konzipiert wurden. Die darauf aufbauenden Limitsysteme dienen der Operationalisierung der Vorgaben aus den Risikostrategien und Optimierung des Chancen-Risikoprofils der Unternehmen. Dadurch soll sowohl eine Stärkung bzw. Stabilisierung der Ergebnissituation unserer Gesellschaften als auch eine Steigerung von deren Wettbewerbsfähigkeit erreicht werden. Weitergehende Risikosteuerungsmaßnahmen werden in den Richtlinien und Arbeitsanweisungen der Fachbereiche konkretisiert und dokumentiert oder in Risikokomitees beschlossen.

Die **Risikoüberwachung** erfolgt bei den Versicherungsgesellschaften durch das zentrale Risikomanagement. Unter dessen Koordination wird in den Risikokomitees der Gesellschaften die Bewertung der Risiken plausibilisiert und qualitätsgesichert. Nach Prüfung der Einzelrisiken auf gegenseitige

Abhängigkeiten und unter Einbeziehung von eventuell eintretenden Kumuleffekten erfolgt die Bestimmung der Gesamtrisikosituation. Dabei werden insbesondere mögliche Auswirkungen auf die wesentlichen Unternehmenskennzahlen bei Risikoeintritt betrachtet. Der Status der eingeleiteten Steuerungsmaßnahmen und deren Zielerreichungsgrade werden in Abstimmung mit den Fachbereichen fortlaufend überwacht. Zudem werden im Rahmen der Risikoüberwachung regelmäßige Aktualisierungen der Risikotragfähigkeit und eine laufende Überprüfung der Limiteinhaltungen vorgenommen.

Für das Bauspar- und Anlagegeschäft wird die Risikoüberwachung im Controlling wahrgenommen.

Die **Risikoberichterstattung** an den Vorstand bzw. die Geschäftsführung der Gesellschaften erfolgt quartalsweise und wird gegebenenfalls durch Ad-hoc-Meldungen ergänzt. Die jeweiligen Risikoberichte geben einen umfassenden Überblick über die Gesamtrisikosituation der Gesellschaften, die Auswirkungen der Einzelrisiken sowie die eingeleiteten und geplanten Risikobegrenzungsmaßnahmen. Diese Informationen erhalten auch alle am Risikomanagement-Prozess beteiligten Führungskräfte und Mitarbeiter. Durch den Vorstand bzw. die Geschäftsführung erfolgt eine entsprechende Berichterstattung an den Aufsichtsrat und die BaFin. Für die Berichterstattung auf Konzernebene erfolgen eine Konsolidierung der Risiken der Konzerngesellschaften und die Bewertung der Gesamtrisikosituation aus Konzernsicht.

Darüber hinaus ist bei den Versicherungsgesellschaften ein System für ein umfassendes Asset-Liability-Management (ALM) eingerichtet. Es ermöglicht uns, Risiken aus der Kapitalanlage und der Versicherungstechnik durch entsprechende Simulationen rechtzeitig zu erkennen und aufeinander abzustimmen. Zusätzlich kann mithilfe der Solvency II-Standardformel eine Aussage über die Eigenmittel- und Risikosituation auf ökonomischer Basis und die daraus resultierende Kapitaladäquanz getroffen werden. Von einem interdisziplinären ALM-Team wird in regelmäßigen Abständen die ALM-Situation der jeweiligen Versicherungsgesellschaft bewertet und an den Vorstand berichtet.

■ Risikokategorisierung

Die Risikokategorisierung wird gemäß den aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA, MaRisk BA und InvMaRisk) vorgenommen. Die Risikobetrachtung erfolgt dabei auf Jahresebene.

1. Risiken der Kapitalanlage im ALTE LEIPZIGER Konzern

Das Management der Kapitalanlagen erfolgt im Spannungsfeld aus Sicherheit, Rentabilität und Liquidität. Für den ALTE LEIPZIGER Konzern steht der Sicherheitsaspekt im Vordergrund, da insbesondere im Versicherungssegment die Sicherheit der Kapitalanlagen die Qualität des Versicherungsschutzes bestimmt. Aus diesem Grund kommt dem Risikomanagement von Kapitalanlagen eine besondere Bedeutung zu. Unser Ziel ist es, in keinem Jahr das Garantie- bzw. Rechnungszinsniveau zu unterschreiten bzw. die kalkulierten Erträge zu verfehlen.

Um die Chancen an den Kapitalmärkten unter Berücksichtigung der spezifischen Risiken nutzen zu können, orientiert sich der ALTE LEIPZIGER Konzern in seiner Kapitalanlagepolitik an folgenden Prinzipien:

- Wir achten auf ein hohes Maß an Sicherheit bei allen Kapitalanlageinvestitionen. Dies spiegelt sich beispielsweise in der sehr guten Bonität der jeweiligen Emittenten und Kontrahenten oder in der Qualität unserer Immobilien wider. Dazu gehört aber auch eine gezielte Diversifikation nach Anlagearten, Regionen und Unternehmen zur Vermeidung von Kumulrisiken. Da die internen Anlagegrenzen enger sind, wurden die aufsichtsrechtlichen Vorgaben zur Mischung und Streuung jederzeit eingehalten.
- Wir tätigen nur Anlagen, die auf Dauer im Verhältnis zu ihrem Risiko eine angemessene Rentabilität erwarten lassen.
- Wichtig ist uns eine ausreichende Liquidität, um unsere Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft jederzeit erfüllen zu können.
- Die Kapitalanlagestrategie unserer Versicherungsunternehmen richtet sich am Asset-Liability-Management aus. Es werden sowohl die Vorgaben aus der Versicherungstechnik als auch die jeweiligen aufsichtsrechtlichen Vorschriften sowie bilanzielle und steuerliche Anforderungen berücksichtigt. Im Abschnitt 2.3. Zinsgarantierisiko erfolgen Aussagen zur Auswirkung der derzeitigen Niedrigzinsphase.
- Das Asset-Management-Center der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung ist mit dem Kapitalanlagemanagement des gesamten ALTE LEIPZIGER – HALLESCHER Konzerns nach einheitlichen Kriterien beauftragt. Das Mandat wird

anhand diverser Ertrags- und Risikokennzahlen laufend überwacht. Damit soll das Erreichen der handelsrechtlichen Ertragsziele der einzelnen Gesellschaften sichergestellt und bei Abweichungen rechtzeitig gegengesteuert werden.

- Portfoliomanagement, Handelsabwicklung und Risikocontrolling sind dabei funktional klar voneinander getrennt.

1.1. Marktrisiko

Hierunter werden potenzielle Verluste aufgrund von nachteiligen Veränderungen der Marktpreise oder preisbeeinflussender Faktoren verstanden. Das Marktrisiko umfasst dabei insbesondere Zinsänderungsrisiken, Risiken aus Aktienkursveränderungen sowie Währungsrisiken.

Mit Stresstests sowie Sensitivitäts- und Durationsanalysen simulieren wir Marktschwankungen, um die Auswirkungen auf unser Kapitalanlageportfolio quantifizieren und gegebenenfalls rechtzeitig reagieren zu können.

Die im Folgenden aufgeführten Sensitivitätsanalysen für Marktpreisrisiken dienen dazu, potenzielle Wertveränderungen im Kapitalanlagenbestand mithilfe hypothetischer Marktszenarien zu schätzen. Basis der Betrachtung sind die Bestände des ALTE LEIPZIGER Konzerns zum 31. Dezember 2015.

Zinsänderungsrisiko

Für die festverzinslichen Kapitalanlagen ist vor allem das Zinsänderungsrisiko bedeutsam. Ein Zinsrückgang hat steigende Zeitwerte und somit erhöhte Bewertungsreserven auf Rentenspapieren zur Folge. Allerdings kann der Rückgang dazu führen, dass beispielsweise der Garantiezins nicht mehr erwirtschaftet werden kann.

Zum 31. Dezember 2015 betrug der Zeitwert der verzinslichen Wertpapiere direkt oder über Fonds 20.922,3 Mio. €. Die dargestellten Szenarien simulieren Parallelverschiebungen der Zinsstrukturkurve um ± 1 Prozentpunkt bzw. ± 2 Prozentpunkte.

Die in der nachstehenden Tabelle aufgeführten Zeitwerte lassen sich lediglich als grober Hinweis für eventuelle Wertveränderungen in der Zukunft heranziehen, da gegensteuernde Maßnahmen hier nicht berücksichtigt wurden.

Zinsveränderung	Zeitwerte zinssensitiver Kapitalanlagen*
Rückgang um 2 Prozentpunkte	27.296,0 Mio. €
Rückgang um 1 Prozentpunkt	23.823,6 Mio. €
IST zum 31.12.2015	20.922,3 Mio. €
Anstieg um 1 Prozentpunkt	18.478,1 Mio. €
Anstieg um 2 Prozentpunkte	16.411,7 Mio. €

* Inhaber- und Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen etc. (ohne Hypotheken), Renten in Fonds

Zum Bilanzstichtag bestanden Vorkäufe auf Rentenpapiere mit einem Erfüllungsbetrag in Höhe von 525,3 Mio. €. Ebenso bestanden Vorverkäufe von Rentenpapieren mit einem Marktwert von 517,3 Mio. €. Für diese Vorverkäufe wurden Bewertungseinheiten mit den zugrunde liegenden Wertpapieren gebildet. Aufgrund der Ausgestaltung der Geschäfte wird das Risiko von Zinsänderungen als nicht wesentlich eingestuft. Zum Bilanzstichtag ergaben sich keine bilanziellen Konsequenzen. Grundsätzlich besteht das Risiko eines jeden unbedingten Termingeschäfts darin, dass ein Abschluss zum späteren Zeitpunkt vorteilhafter gewesen wäre als per Termin. Andererseits ergibt sich die Chance, ein zum Zeitpunkt des Abschlusses günstigeres Zinsniveau gesichert zu haben. Vorkäufe und Vorverkäufe wurden nur im Rahmen der aufsichtsrechtlich zulässigen Grenzen getätigt.

Risiken aus Aktienkursveränderungen

Durch die indexnahe Abbildung von breit diversifizierten Blue Chip-Indizes in unseren Spezialfonds werden die Aktienrisiken weitgehend auf die systematischen Varianten reduziert. Zudem wird die Anlage damit auf verschiedene Branchen und Regionen verteilt. Neben der Struktur des Aktienportfolios wird auch der relative Anteil der Aktien am Gesamtportfolio regelmäßig überprüft.

Der Zeitwert der Aktienanlagen belief sich zum 31. Dezember 2015 auf 819,6 Mio. €. Durch den Einsatz eines weiterentwickelten dynamischen Wertsicherungsmodells begrenzen wir die Risiken aus unseren Aktienpositionen und lassen Chancen, die uns die Aktienmärkte bieten, nicht ungenutzt. Aufgrund konjunktureller und politischer Unsicherheiten haben wir im Jahresverlauf unsere Aktienpositionen teilweise mittels Put-Optionen abgesichert. Die Absicherungen bestanden auch zum Jahresende noch. Das nicht abgesicherte Aktienvolumen wurde durch die Höhe des Risikobudgets begrenzt.

Aktienkursveränderung	Zeitwerte aktienkursensitiver Kapitalanlagen*
Anstieg um 20 %	970,7 Mio. €
Anstieg um 10 %	893,0 Mio. €
IST zum 31.12.2015	819,6 Mio. €
Rückgang um 10 %	754,0 Mio. €
Rückgang um 20 %	697,9 Mio. €

* Direktanlage, Aktien in Fonds

Bei Aktienkursveränderungen von $\pm 10\%$ bzw. $\pm 20\%$, die in diesen Szenarien unterstellt werden, würden sich geänderte Zeitwerte in der aus der obigen Tabelle ersichtlichen Höhe ergeben. Dabei sind die zum Stichtag vorhandenen Absicherungsmaßnahmen berücksichtigt.

Währungsrisiken außerhalb der Aktienfonds gehen wir nur sehr begrenzt ein, da wir den Grundsatz einer kongruenten Währungsbedeckung befolgen. Für alle maßgeblichen Währungsverbindlichkeiten des versicherungstechnischen Geschäfts werden entsprechende Gegenpositionen bei den Kapitalanlagen aufgebaut. Das Währungsrisiko innerhalb der Aktienfonds wird unter dem allgemeinen Aktienkursrisiko subsumiert. Es erfolgte keine Absicherung.

1.2. Bonitäts- und Konzentrationsrisiko

Unter dem **Bonitätsrisiko** wird zum einen die Gefahr der Insolvenz und des Zahlungsverzugs verstanden, zum anderen aber auch die Gefahr von Bonitätsverschlechterungen eines Schuldners und damit einhergehenden höheren Risikoaufschlägen.

Der größte Teil der verzinslichen Wertpapiere des Direktbestands bestand zum 31. Dezember 2015 aus Emissionen, die von in- und ausländischen Gebietskörperschaften oder ihren Sonderinstituten (62,2%, davon Ausland: 10,3%, jeweils bezogen auf den Buchwert der Renten-Direktanlage) begeben wurden. Der Anteil von Emissionen privatrechtlicher Kreditinstitute lag bei 27,4% (davon Ausland: 11,6%), der von öffentlich-rechtlichen Kreditinstituten bei 10,4%, jeweils aus Sicht der Konzernmuttergesellschaft. Der Rentendirektbestand setzte sich zu 46,8% aus Pfandbriefen oder Schuldverschreibungen und Darlehen mit Gewährträgerhaftung zusammen. Mit 4,7% entfiel nur ein geringer Teil auf ungesicherte Darlehen oder

Hybridkapital. Investitionen in strukturierte Kredit-Produkte sind durch unsere Anlagerichtlinien ausgeschlossen. Es befanden sich keine Anleihen, direkt oder über Fonds, der europäischen Krisenstaaten Portugal, Irland, Italien, Griechenland oder Spanien im Bestand.

Durch das Asset-Management-Center erfolgt eine laufende Analyse des Kreditrisikos unserer Emittenten. Veränderungen in der Risikoeinschätzung des Marktes werden regelmäßig berichtet und bei der Bewertung verzinslicher Papiere berücksichtigt.

Die Verteilung der Ratingklassen der Renten-Direktanlage stellt sich zum 31. Dezember 2015 wie folgt dar:

Ratingklasse (nur Direktbestand)	Anteil
Investment Grade (AAA-AA)	98,0 %
Investment Grade (A-BBB)	0,8 %
Non-Investment Grade	0,2 %
Ohne Rating	1,0 %

Das **Konzentrationsrisiko** bezeichnet das Risiko, das sich dadurch ergibt, dass die Unternehmen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingehen, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotenzial haben.

Die Kapitalanlagen der Unternehmen sind nach Anlagearten (Immobilien, Aktien/Beteiligungen sowie Zinsträger), Adressen und Belegenheit breit gestreut. Unser Konzernlimitsystem für Bonitäts- und Konzentrationsrisiken, mit dem wir die Ausfallrisiken gegenüber einzelnen Emittenten begrenzen, berücksichtigt das individuelle Rating des Emittenten, seine Eigenkapitalausstattung als Haftungsgrundlage, die Qualität der Besicherung sowie unsere intern definierte Risikobereitschaft. Die fünf größten Emittenten (ohne Bund und Bundesländer) in der Renten-Direktanlage haben einen Anteil von 16,8 % an der Rentenanlage. Ihr Rating liegt zwischen A und BBB, wobei überwiegend in Pfandbriefe oder Schuldscheindarlehen mit Gewährträgerhaftung investiert wurde. Daher sehen wir zum derzeitigen Zeitpunkt keine wesentlichen Konzentrationsrisiken in unseren Kapitalanlagen.

Risiken aus Genussscheinen und Nachrangdarlehen

Das inhärente Risiko von Hybridkapitalinstrumenten ist während der Finanzmarkt- und der nachfolgenden Staatsschuldenkrise deutlich zutage getreten. Während Nachrangdarlehen nur bei einer Insolvenz des Unternehmens an Ver-

lusten teilnehmen, waren Genussscheine von Kuponausfällen und Nennwertreduzierungen während der Laufzeit betroffen.

Das Gesamtvolumen der Genussscheine betrug 18,7 Mio. € (Buchwert) zum 31. Dezember 2015 und entfällt nur auf die Anlage in den Sicherungsfonds für die Lebensversicherer »Protector«.

Nachrangdarlehen befinden sich nicht im Bestand.

1.3. Liquiditätsrisiko

Bereits bei der Konzeption der Anlagestrategie wird das Liquiditätsrisiko explizit dadurch berücksichtigt, dass eine Abstimmung von künftigen Zins- und Tilgungszahlungen mit den erwarteten versicherungstechnischen Cashflows aus Beitragseinnahmen und Versicherungsleistungen erfolgt.

Eine detaillierte, monatlich aktualisierte Liquiditätsplanung stellt zusätzlich sicher, dass wir in der Lage sind, die erforderlichen Auszahlungen jederzeit zu leisten. Sollten unerwartet hohe Liquiditätserfordernisse auftreten, können diese durch die Veräußerung von marktgängigen Wertpapieren aufgefangen werden. Aufgrund der hohen Qualität unserer Rentenanlagen ist der weitaus größte Teil jederzeit veräußerbar. Außerdem erhalten wir durch eine ausgeglichene Fälligkeitsstruktur einerseits einen kontinuierlichen Liquiditätszufluss, andererseits kann durch den Verkauf von Titeln mit kurzer Restlaufzeit auch bei einem erhöhten Zinsniveau kurzfristig zusätzliche Liquidität generiert werden, ohne deutliche, zinsbedingte Kursabschläge hinnehmen zu müssen.

Bei Kündigungen von Kapitalisierungsprodukten bei der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung ist aufgrund des geringen Umfangs eine Bedienung aus dem laufenden Cashflow gewährleistet. Sollte eine gleichzeitige Kündigung aller Kapitalisierungsprodukte erfolgen, kann durch kurzfristigen Verkauf einzelner, hochliquider Renten (z.B. Bundesanleihen) jederzeit die Bedienung sichergestellt werden.

Die Liquiditätsvorausschau der ALTE LEIPZIGER Bauspar weist derzeit einen ausreichenden Mittelzufluss aus dem Bausparkollektiv aus, mit dem aufgrund der bestehenden Ausnahmegenehmigung nach § 6 Abs. 1 Nummer 2 des Gesetzes über Bausparkassen i. V. m. § 14 BausparkV sowohl das kollektive als auch das außerkollektive Baudarlehen-geschäft ohne zusätzliche Refinanzierungsmittel dargestellt werden kann.

2. Versicherungstechnische Risiken in der Lebensversicherung

Zu den versicherungstechnischen Risiken zählen die biometrischen Risiken, aber auch das Storno- und das Zinsgarantierisiko. Im Rahmen des aktuariellen Risikocontrollings werden Stornorisiko und biometrische Risiken beobachtet, um bei Bedarf mit geeigneten Maßnahmen gegensteuern zu können. Dabei werden mit Hilfe von Rückversicherern Monitorings der Bestände erstellt. Modellrechnungen und Analysen werden in einer Bruttobetrachtung durchgeführt.

2.1. Biometrische Risiken

Bei den für das Neugeschäft offenen Tarifen verwenden wir biometrische Rechnungsgrundlagen (Sterbewahrscheinlichkeiten, Berufsunfähigkeitswahrscheinlichkeiten), die nach heutigem Kenntnisstand über ausreichende Sicherheitsmargen verfügen. Für unseren Bestand wird regelmäßig mit Hilfe des Monitorings durch aktuarielle Analysen die Angemessenheit der für die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen verwendeten Rechnungsgrundlagen überprüft. Die Ergebnisse dieser Analysen werden bei der jährlichen Deklaration der Überschussanteile berücksichtigt. Auf Basis der Monitoringdaten werden die Risiken mit aktuariellen Methoden unter Zugrundelegung eines Sicherheitsniveaus quantifiziert. Beispielsweise wird sich für Berufsunfähigkeitsversicherungen das Risikoergebnis mit einer Wahrscheinlichkeit von 90 % um nicht mehr als 5 % verringern. Eine solche Änderung würde das Konzernergebnis um rund 1 % bis 2 % beeinflussen. Der steigenden Lebenserwartung haben wir durch eine entsprechende Erhöhung der Deckungsrückstellung bei Rentenversicherungen Rechnung getragen.

Der Gefahr, dass die Schadenquoten zufallsbedingt höher ausfallen als es zu erwarten gewesen wäre, begegnen wir durch entsprechende Rückversicherungsverträge. Darüber hinaus schützen wir unseren Versicherungsbestand, indem wir großes Augenmerk auf eine konsequente Risikoprüfung und eine qualifizierte Leistungsbearbeitung legen.

2.2. Stornorisiko

Wie unter Punkt 1.3. Liquiditätsrisiko bereits beschrieben, sind unsere Kapitalanlagen hinreichend liquide, um auch unerwartete Stornoanstiege ausgleichen zu können. Dies wird auch dadurch gewährleistet, dass der Bilanzwert der versicherungstechnischen Rückstellungen mindestens dem Rückkaufwert entspricht.

2.3. Zinsgarantierisiko

Das Zinsgarantierisiko besteht darin, dass die Renditen der Kapitalanlagen nach Eintritt adverser Kapitalmarktentwicklungen nicht ausreichen, um die den Versicherungsnehmern gegebenen Garantien dauerhaft finanzieren zu können. Es steht in enger Beziehung zum Zinsänderungsrisiko. Das Risiko und die Auswirkungen einer dauerhaften Niedrigzinsphase auf die Ertragssituation der Gesellschaft werden im Rahmen unseres Asset-Liability-Managements laufend beobachtet. Mit den vorhandenen Analysetools werden regelmäßig Zinsszenarien untersucht. Die Cashflows der Aktiva und Passiva sowie die Ertragsmöglichkeiten und -erfordernisse werden unter verschiedenen Marktbedingungen einander gegenübergestellt, um zu einer validen Risikoeinschätzung und -steuerung zu gelangen. Dabei werden auch unterschiedliche Handlungsoptionen untersucht. Unsere Analysen zeigen, dass wir auch bei einer längeren Niedrigzinsphase in der Lage sind, unsere Verpflichtungen zu erfüllen. Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung und die ALTE LEIPZIGER Pensionskasse haben im Berichtsjahr 301,5 Mio. € der Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung zugeführt, so dass die im Konzern zum 31. Dezember 2015 gebildete Gesamtreserve 738,0 Mio. € beträgt.

In den Folgejahren ist mit weiteren Zuführungen gemäß Prognosebericht zu rechnen. Gemäß unserer mittelfristigen Planung verfügen wir auch unter ungünstigen Kapitalmarktszenarien über ausreichende finanzielle Mittel, um die Bildung der Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung auch in Zukunft finanzieren zu können. Die Aufteilung des Bestandes nach Rechnungszinsgenerationen kann der folgenden Tabelle entnommen werden.

Bestand an Rechnungszinsgenerationen	Anteil an der Deckungsrückstellung des selbst abgeschlossenen Geschäfts
1,25 %	2,3 %
1,75 %	6,9 %
2,25 %	11,1 %
2,75 %	13,0 %
3,00 %	4,7 %
3,25 %	25,9 %
3,50 %	13,4 %
4,00 %	17,0 %

Auf die Zinszusatzreserve entfällt ein Anteil von 3,9 %.

5. Versicherungstechnische Risiken in der Schaden-/Unfallversicherung

Im Rahmen des Risikomanagements nimmt die Identifikation, Bewertung und Steuerung von versicherungstechnischen Risiken eine wesentliche Stellung ein. Versicherungstechnische Risiken entstehen auf Grund der Abweichungen der tatsächlichen Versicherungsereignisse von den erwarteten. Eine Quantifizierung erfolgt auf Basis ausgewählter Szenario- und Sensitivitätsanalysen sowie Stresstests. Bei der ALTE LEIPZIGER Versicherung AG werden folgende versicherungstechnische Risiken unterschieden:

3.1. Prämien-Schaden-Risiko

Das Hauptrisiko in der Schaden- und Unfallversicherung ist das Prämien-Schaden-Risiko. Es besteht darin, dass die zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses vereinbarten Beiträge nicht zur Zahlung von in der Zukunft zu erwartenden Schäden ausreichen. Diese Risiken begrenzen wir durch eine selektive, ergebnisorientierte Zeichnungspolitik und eine risikogerechte Kalkulation auskömmlicher Beiträge sowie durch ein entsprechendes Bestandscontrolling. Nachlässe werden für jeden Neutarif konsequent eingepreist und deren konkrete Vergabehöhe überprüft.

Es wurden Rückversicherungsverträge abgeschlossen, die sowohl das Risiko von Groß- und Kumulschäden begrenzen als auch Schutz vor einer erhöhten Frequenz an Elementarschäden bieten.

3.2. Reserverisiko

Als weiteres versicherungstechnisches Risiko ist das Reserverisiko zu nennen. Dieses besteht darin, dass die in Zukunft zu leistenden Schadenzahlungen höher sind als die zum Zeitpunkt der Reservestellung erwarteten. Diesem Risiko begegnen wir durch eine auskömmliche Bemessung von Einzel- und Pauschalreserven. Dabei werden zur Sicherstellung der Auskömmlichkeit auch aktuarielle Berechnungen vorgenommen, mit denen sich zu erwartende Schadenaufwände prognostizieren lassen.

Im selbst abgeschlossenen Geschäft haben sich die Schadenquoten brutto mit den darin enthaltenen Anteilen für Groß- und Elementarschäden sowie die Schadenquoten für eigene Rechnung und das Abwicklungsergebnis in Relation zu den Eingangsschadenrückstellungen in den letzten zehn Jahren wie aus nachfolgender Tabelle ersichtlich entwickelt. Das indirekte Geschäft ist von untergeordneter Bedeutung.

Geschäftsjahr	Gesamt-schadenquote brutto	davon aus:		Gesamt-schadenquote netto**	Abwicklungs-ergebnis netto***
		Großschäden	Elementar-schäden*		
2006	66,8	1,2		68,8	10,7
2007	74,1	9,4		69,6	11,6
2008****	69,8	3,1		69,6	8,0
2009	72,0	1,0		72,5	7,7
2010	80,2	2,7		80,6	4,1
2011	68,6	1,5	4,8	70,7	8,3
2012	63,5	1,6	3,5	65,3	10,3
2013	69,5	6,0	7,2	66,3	8,8
2014	64,5	1,3	2,8	66,8	7,0
2015	65,9	2,3	3,9	69,6	6,8

* Für die Jahre 2006–2010 liegen keine separierten Daten vor.

** Gesamtschadenaufwendungen für eigene Rechnung in Prozent der verdienten Beiträge für eigene Rechnung

*** Abwicklungsergebnis für eigene Rechnung in Prozent der Eingangsschadenrückstellung

**** Werte ab 2008: nach Verschmelzung mit der RECHTSSCHUTZ UNION Versicherungs-AG

4. Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und Vermittler mit Fälligkeitsterminen älter als drei Monate bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 76,6 Mio. €. Darin enthalten sind aufgrund vereinbarter abweichender Zahlungsmodalitäten Forderungen an Großkunden in Höhe von 16,2 Mio. €, die nicht ausfallgefährdet sind. Bei der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit sind die Forderungen an Vermittler größtenteils durch eine Vertrauensschadenversicherung abgesichert.

Als Risikovorsorge wurden auf die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft Wertberichtigungen in Höhe von 8,3 Mio. € gebildet.

Die durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen drei Jahre aus Forderungen an Vermittler beträgt bei der ALTE LEIPZIGER Versicherung 0,2% und bei der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung 5,1%. Bei der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung unterliegen Forderungen an Versicherungsnehmer nur insoweit einem Ausfallrisiko, als bei Kündigung des Versicherungsverhältnisses keine Verrechnungsmöglichkeit mit Deckungskapitalien bzw. keine Rückforderungsmöglichkeit von Provisionen besteht. Die diesbezügliche durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen drei Jahre betrug 1,1%.

Gegen Rückversicherer wurden zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von 24,5 Mio. € ausgewiesen. Bei der Auswahl der Rückversicherungspartner legen wir strenge Maßstäbe hinsichtlich der Sicherheits- und Bonitätseigenschaften an. Dadurch wird die Wahrscheinlichkeit des Ausfalls von Rückversicherungsforderungen weitgehend reduziert. Von den per 31. Dezember 2015 ausgewiesenen Forderungen entfallen bei der ALTE LEIPZIGER Versicherung 98,4% und bei der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung 100% auf Gesellschaften mit einem Rating von AAA bis A.

5. Risiken des Kredit- und Finanzdienstleistungsbereichs

5.1. Adressenausfallrisiken im Bauspargeschäft

Das Kreditgeschäft resultiert vor allem aus der Vergabe von Krediten für selbstgenutztes Wohneigentum. Durch die überwiegend grundpfandrechtliche Absicherung sowie die breite Streuung der Darlehen besteht grundsätzlich nur ein geringes Ausfallrisiko. Das Bausparkassengesetz schränkt zudem durch

vorgegebene Sicherungsarten und Beleihungsgrenzen die Risiken ein. Für die Kreditvergabe existieren detaillierte interne Beleihungsrichtlinien und Kreditprüfungsvorschriften. Ein laufend weiterentwickeltes Scoring-Verfahren ist ein wesentlicher Bestandteil der Kreditentscheidung. Für erkennbare Risiken wurde wie in den Vorjahren ausreichend Vorsorge getroffen. Die von uns regelmäßig durchgeführten Strukturanalysen des Bestands und des Neugeschäfts lassen keine besonderen Risikokonzentrationen erkennen.

Das Adressenausfallrisiko im Wertpapierbestand wird durch die Anlagevorschriften im Bausparkassengesetz deutlich eingeschränkt. Eine zusätzliche interne Risikobegrenzung erfolgt durch Vorgaben hinsichtlich des Emittenten-Ratings, der absoluten bzw. relativen Volumina sowie der Laufzeiten. Weitere Angaben sind dem Punkt 1.2. Bonitäts- und Konzentrationsrisiko zu entnehmen.

5.2. Marktpreisrisiken im Bauspargeschäft

Da die ALTE LEIPZIGER Bauspar kein Handelsbuchinstitut ist, weder Geschäfte in Fremdwährung abschließt noch mit Aktien handelt, besteht das Marktpreisrisiko grundsätzlich in der Veränderung der Marktzinsen (Zinsänderungsrisiko) und der Veränderung der Credit-Spreads (Credit-Spread-Risiko).

Zur Überwachung der Marktpreisrisiken in Form von Zinsänderungsrisiken setzen wir eine Standardsoftware ein, mittels derer sowohl eine barwertorientierte als auch eine periodenbezogene Risikomessung erfolgt. Berechnet wird das Zinsänderungsrisiko jeweils für verschiedene Hoch- und Niedrigzinsszenarien basierend auf historischen Daten und Expertenschätzungen. Darüber hinaus erfolgt wöchentlich eine Bewertung der börsennotierten Wertpapiere unter Berücksichtigung verschiedener Zinsszenarien.

Aufgrund der konservativen Anlagepolitik und der Dauerhalteabsicht der ALTE LEIPZIGER Bauspar sind die Marktpreisrisiken in Form von Credit-Spread-Risiken überschaubar. Neben diversen Frühwarnindikatoren für Credit-Spread-Risiken ist der Value at Risk, basierend auf historischer Simulation, die zentrale Steuerungskennzahl.

Die Ergebnisse der Szenarioanalysen im Zinsänderungs- und Credit-Spread-Risiko zeigen auch für einen definierten Stressfall, dass ausreichend Risikodeckungsmasse für unerwartete Ereignisse verfügbar ist.

5.3. Bauspartechnische Risiken

Zur Beurteilung der Qualität und der Risiken des Bausparkkollektivs werden fortgesetzt bauspartechnische Kennzahlen auf Basis des Bestandes und des erwarteten Neugeschäfts ermittelt. Die Simulation des Bausparkkollektivs wird mittels einer zertifizierten Standardsoftware durchgeführt, mit der die Konsequenzen unterschiedlichster Verhaltensweisen von Bausparern für die Zuteilungsfähigkeit und Ertragskraft festgestellt werden können. Regelmäßige Simulationsrechnungen lassen auch unter alternativen Zinsszenarien keine kollektiven Liquiditätsengpässe in den kommenden Jahren erkennen.

Das Ertragsrisiko im Bausparkkollektiv besteht im Wesentlichen in der unzutreffenden Einschätzung des Verhaltens der Bausparer in Bezug auf die Ausübung der tariflichen Zinsbonus-Optionen. Die Erwartungsprognose erfolgt mittels eines zertifizierten Kollektivsimulationsmodells. In diesem Modell lässt sich das komplexe Verhalten der Bausparer, das sowohl von zins- als auch von Umfeldbezogenen Faktoren abhängen kann, in verschiedenen Szenarien abbilden. Die Simulationsergebnisse werden zu einer möglichen Verhaltenseinschätzung verdichtet. Den daraus abgeleiteten Risiken tragen wir durch Rückstellungen Rechnung. Durch regelmäßigen Abgleich der Erwartungen mit dem tatsächlichen Verhalten der Bausparer werden die Prognosequalität überprüft und die Simulationsannahmen entsprechend verfeinert.

5.4. Risiken im Investmentbereich

Die Ertragslage der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft wird im Wesentlichen durch die Höhe der volumenabhängigen Erträge aus dem von der Gesellschaft verwalteten Sondervermögen bestimmt. Insofern bildet das Risiko negativer Absatzentwicklungen im Publikums- und Spezialfondsbereich aufgrund sich verändernder Kapitalmarktentwicklungen das Hauptrisiko für die geschäftliche Entwicklung der Gesellschaft.

Durch das eingesetzte Risikomanagementsystem werden insbesondere Veränderungen der Finanz- und Absatzrisiken auf die Ergebnissituation der Gesellschaft dargestellt. Ausgehend von den Ergebnishochrechnungen zum Quartalsende werden die Auswirkungen negativer Entwicklungen der Märkte (Aktien-/Rentenmärkte) und des Absatzes auf die Ergebnislage der Gesellschaft für das laufende Geschäftsjahr und für einen Betrachtungszeitraum von 12 Monaten simuliert. Zur Ermittlung der Auswirkungen auf Jahresergebnis bzw. Eigenkapital setzt die Gesellschaft das GuV-orientierte Risikotragfähigkeitsprinzip ein.

Die Gesellschaft hat zur Vorsorge für zukünftige Geschäftsrisiken aufwandswirksam Zuführungen in den »Fonds für allgemeine Bankrisiken« in Höhe von 200 Tsd. € vorgenommen.

6. Operationelle Risiken im ALTE LEIPZIGER Konzern

Als operationelle Risiken bezeichnen wir mögliche Verluste, die infolge unangemessener Prozesse, unzulänglicher Technologien, menschlicher Fehler oder externer Ereignisse auftreten können. Operationelle Risiken beinhalten zudem rechtliche Risiken sowie Risiken aus kriminellen Handlungen.

6.1. Prozessrisiken und Risiken der Informationstechnologie

Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Systeme, Produkte und Prozesse im Rahmen von komplexen Projekten zur Steigerung unserer Wettbewerbsfähigkeit erfordert beträchtliche Investitionen. Dem daraus resultierenden Risiko, geplante Ergebnisse sowie zu erreichende Zielvorgaben zu verfehlen, begegnen wir durch die Einrichtung eines Projektsteuerungs- und Controllinggremiums, dem die laufende Kontrolle der Investitionsrechnungen sowie die Überwachung der Realisierungszeitpunkte und der Amortisationsgrößen obliegt.

Die Sicherheit unserer Informationstechnologie ist eine erklärte und konsequent umzusetzende Zielvorgabe der Vorstände. Hierzu befasst sich ein eigens gebildetes Spezialistenteam mit den im IT-Bereich möglichen Risiken und den zu deren Steuerung erforderlichen Maßnahmen. Für den Ausfallschutz der technischen Einrichtungen sind Notfallplanungen, insbesondere die Auslagerung des Datenbestandes und die Nutzung eines Ausweichrechenzentrums mit Parallelbetrieb, installiert. Mögliche Restrisiken der Informationstechnologie liegen im unwesentlichen Bereich.

Zur Steuerung von Prozessrisiken wurden alle mit wesentlichen Risiken behafteten Geschäftsabläufe inklusive der jeweiligen Kontrollmaßnahmen erfasst und dokumentiert. Die Wirksamkeit und das Erfordernis der einzelnen Kontrollen innerhalb der Funktionsbereiche werden im Rahmen unseres IKS-Prozessmanagements jährlich überprüft.

Die Auslagerung der Fondsadministration an eine im deutschen Markt gut positionierte andere Investmentgesellschaft führt zu einer Reduzierung der Betriebsrisiken hinsichtlich Personalausstattung und der IT-Systeme bei der ALTE LEIPZIGER Trust. Haftungsregelungen, bezogen auf

den einzelnen Schadensfall, sind vertraglich vereinbart. Bei der Gesellschaft verbleibende operationelle Risiken, wie z. B. fehlerhafte Preisermittlungen, werden laufend beobachtet.

Darüber hinaus werden bei der ALTE LEIPZIGER Bauspar die aufgetretenen Schadensfälle in einer Schadensfalldatenbank erfasst und hinsichtlich ihrer Ursachen regelmäßig sowohl quantitativ als auch qualitativ analysiert.

6.2. Compliance-Risiken

Zur Vermeidung von Compliance-Risiken bestehen in den Unternehmen dezentral ausgerichtete Compliance-Organisationen. Die Compliance-Officer sind für die Identifikation und Analyse von Compliance-Risiken, die Entwicklung von risikobegrenzenden Maßnahmen und die Durchführung von Kontrollverfahren verantwortlich. Deren Aufgaben umfassen auch die Information und Beratung des Vorstandes bzw. der Geschäftsführung. Das Compliance-Komitee unterstützt und berät den Compliance-Officer bei seinen Aufgaben. Die Sicherstellung der Einhaltung von Recht und Gesetz sowie die Beachtung von Richtlinien und Grundsätzen in den Fachbereichen obliegen den Compliance-Verantwortlichen. Sie sind auch für die Wiederherstellung des regelkonformen Zustandes bei bereits eingetretenen Regelverstößen zuständig.

Durch zahlreiche präventiv wirkende Maßnahmen, wie Quartalsabfragen bei Compliance-Verantwortlichen oder Ad-hoc-Meldepflichten bei Compliance-Risiken, laufende Überprüfung der Risiken in Compliance-Komitees, verbindliche Vollmachtsrahmen mit Zeichnungslimiten für die Mitarbeiter sowie durch Funktionstrennungen und die Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips, wird möglichen Compliance-Risiken vorgebeugt. Darüber hinaus sollen ein für alle Mitarbeiter verbindlicher »Kodex für integre Handlungsweisen« sowie ein »Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten« sicherstellen, dass die rechtlichen Rahmenbedingungen eingehalten werden und ein fairer, ehrlicher und verlässlicher Umgang sowohl miteinander als auch mit den Kunden und Geschäftspartnern erfolgt.

6.3. Personelle Risiken

Zur Erfüllung der Funktionen in den einzelnen Organisationseinheiten wird mit systematischen Personal- und Kapazitätsplanungen eine angemessene Personalausstattung sichergestellt und somit das Risiko personeller Engpässe verringert.

Möglichen Risiken aufgrund der demografischen Entwicklung und deren Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt wird durch eine kontinuierliche Personalentwicklung, die Ausbildung von eigenen qualifizierten Nachwuchskräften, die Optimierung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und unsere innerbetrieblichen fachlichen Weiterbildungsangebote vorgebeugt. Dies soll zu einer starken Mitarbeiterbindung beitragen und das vorhandene Know-how sicherstellen.

6.4. Katastrophenrisiken

Zur Begrenzung von möglichen Risiken im Fall von Naturkatastrophen, Pandemie oder Terrorismus ist ein betriebliches Kontinuitätsmanagement (BKM) implementiert. Die darin festgelegten organisatorischen Maßnahmen stellen sicher, dass nach Eintritt von katastrophalen Ereignissen das Leben und die Gesundheit der Mitarbeiter geschützt werden, die Sofortmaßnahmen zur Schadenbegrenzung eingeleitet werden, die ertragskritischen Geschäftsprozesse soweit wie möglich aufrechterhalten bleiben und der Normalbetrieb so schnell wie möglich wiederhergestellt wird, so dass unseren Gesellschaften kein nachhaltiger Schaden entsteht.

Weiterhin ist im Rahmen des Extremereignis-Managements eine umfassende Stör- und Notfallorganisation zur Sicherheit der Mitarbeiter, der Technik und der Gebäude im Fall von Brand, Explosion und sonstigen Unfällen eingerichtet.

6.5. Risiken aus Änderungen rechtlicher Rahmenbedingungen und sonstige Risiken

Aufgrund veränderter politischer, rechtlicher, steuerlicher sowie regulatorischer Rahmenbedingungen können sich Risiken im Hinblick auf unsere Geschäftsmodelle, die Geschäftsprozesse und die betrieblichen Systeme ergeben.

Zur Begrenzung dieser Risiken erfolgt in den entsprechenden Fachbereichen der Gesellschaften, insbesondere für rechtliche, aktuarielle und bilanzielle Fragen, eine konsequente und fortlaufende Überwachung sowie Prüfung hinsichtlich der Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Unternehmen. Vor diesem Hintergrund verfolgen und analysieren wir die aktuelle Rechtsprechung, insbesondere des BGH und des EuGH zum so genannten Policenmodell.

In einem Urteil des EuGH vom 19. Dezember 2013 wurde die Ausschlussfrist zum Widerrufsrecht gemäß § 5a Abs. 2 Satz 4

VVG a.F. für europarechtswidrig erklärt. Die diesem Urteil zugrundeliegende Frage wurde vom BGH dem EuGH vorgelegt. Der BGH hat zwischenzeitlich in mehreren Verfahren entschieden, dass die Widerrufsfrist gemäß § 5a Abs. 1 Satz 1 VVG a.F. nicht in Lauf gesetzt wird, wenn der Versicherungsnehmer fehlerhaft über sein Widerrufsrecht belehrt wurde. Die gegen die Grundsatzentscheidung des BGH vom 7. Mai 2014 eingelegte Beschwerde beim BVerfG wurde zwischenzeitlich vom betroffenen Wettbewerber zurückgenommen. Es bestehen jedoch noch weitere Verfassungsbeschwerden gegen BGH-Entscheidungen wegen fehlerhafter Widerrufsbelehrung. Diese Beschwerden hemmen allerdings nicht die noch beim BGH anhängigen Verfahren wegen fehlerhafter Widerrufsbelehrung. Der BGH hat zudem auch mehrfach darüber entschieden, welche Kosten der Versicherer vom Auszahlungsbetrag in Abzug bringen darf. Die weitere Entwicklung wird beobachtet.

7. Reputationsrisiken

Das Risiko der Ruf- und Imageschädigung unseres Konzerns in der Öffentlichkeit, bei Kunden und Geschäftspartnern wird insbesondere durch die Sicherstellung höchster Servicequalität und Kundenorientierung sowie durch hohe Anforderungen an die Qualifikation und Kompetenz der Mitarbeiter begrenzt.

Weiterhin wird diesem Risiko durch eine koordinierte und qualitätsgesicherte Darstellung des Konzerns in der Presse und Öffentlichkeit, durch die Einhaltung unseres verbindlichen »Kodex für integrale Handlungsweisen« und datenschutzrechtlicher Auflagen sowie durch unsere Compliance-Organisation begegnet.

8. Strategische Risiken

Strategische Risiken können entstehen, wenn strategische Geschäftsentscheidungen nicht an bestehenden und künftigen Anforderungen der Kunden, Marktgegebenheiten und -entwicklungen oder sonstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ausgerichtet sind. Hierzu zählt auch das Risiko, dass bereits getroffene Geschäftsentscheidungen nicht an ein verändertes ökonomisches, technologisches und ökologisches Umfeld angepasst oder in der Organisation unzureichend implementiert und umgesetzt werden.

Den strategischen Risiken wird durch eine regelmäßige Überprüfung der Geschäftsstrategie und geschäftspolitischen Grundsätze auf Basis von Markt-, Umwelt- und Unternehmensanalysen sowie Strategiesitzungen auf Vorstandsebene begegnet.

Auf Grundlage der aus dem Strategieprozess abgeleiteten Ergebnisse und der mittelfristigen Planung werden jährlich Unternehmensziele zu Produkten, Kunden, Finanzen und Ressourcen definiert, verabschiedet und kontrolliert. Ebenso wird jährlich die Konsistenz von Risiko- und Geschäftsstrategie überprüft.

9. Kumulrisiken

Das Kumulrisiko bezeichnet das Risiko, dass durch den Eintritt eines zufälligen Ereignisses gleichzeitig bei mehreren oder allen Gesellschaften des ALTE LEIPZIGER Konzerns Schäden ausgelöst werden. Folgende Kumulrisiken werden auf der Konzernebene als wesentlich angesehen:

- Zinsänderungsrisiko bzw. Andauern der Niedrigzinsphase
- Aktienkursänderungsrisiko
- Liquiditätsrisiko
- Langlebigkeitsrisiko
- Reputationsrisiko.

Durch die beschriebenen risikobegrenzenden Maßnahmen, die durch das Risikomanagement konzernweit überwacht werden, wirken wir den Risiken entgegen.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Betrachten wir die an die Versicherungsunternehmen des Konzerns gestellte Solvabilitätsanforderung von 1.138,5 Mio. €, so stehen hier Eigenmittel von 2.556,4 Mio. € gegenüber. Bewertungsreserven sind im aufsichtsrechtlich zulässigen Umfang berücksichtigt. Diese Werte beinhalten nicht die HALLESCHE Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit, die mit der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit nach § 18 Abs. 2 AktG einen Gleichordnungskonzern bildet, in den Konzernabschluss nach § 290 HGB aber nicht einzubeziehen ist. Innerhalb des Konzerns wurden alle Eigenmittelvorgaben eingehalten.

Insgesamt stellen wir fest, dass sich in Anbetracht der bekannten Risiken gegenwärtig keine Entwicklungen abzeichnen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des ALTE LEIPZIGER Konzerns wesentlich beeinträchtigen oder den Fortbestand des ALTE LEIPZIGER Konzerns gefährden könnten, wenngleich die derzeitige Niedrigzinsphase für die Lebensversicherer im Konzern die Erwirtschaftung des vertraglich zugesagten Rechnungszinses erschwert.

Personalentwicklung im ALTE LEIPZIGER Konzern

Um unser hohes Qualitäts- und Serviceniveau dauerhaft zu garantieren und unsere Marktposition auszubauen, ist eine bedarfsgerechte Qualifizierung unserer Mitarbeiter unerlässlich. Dabei spielt vor allem das fachliche Know-how eine zentrale Rolle. Unser innerbetriebliches Weiterbildungsangebot stellt die fachliche Entwicklung sicher und verstärkt und garantiert die hohe Kunden- und Serviceorientierung.

Unsere Programme zur Förderung von Führungs- und Nachwuchskräften setzen wir kontinuierlich fort. Diese beinhalten zum einen die gezielte Weiterentwicklung von Potenzialträgern innerhalb des Unternehmens. Zum anderen wird das Angebot für Akademiker weitergeführt. Eine intensive, bereichs- und gesellschaftsübergreifende Einarbeitung ist die Grundlage für die Übernahme hochqualifizierter Aufgaben.

Darüber hinaus fördern wir unsere Mitarbeiter bei berufs begleitenden Weiterbildungsmaßnahmen, die einen einschlägigen akademischen Abschluss zum Ziel haben. Hierbei arbeiten wir mit renommierten Universitäten und Fachhochschulen zusammen.

In einem stetig enger werdenden Arbeitsmarkt gewinnen familienfreundliche Arbeitsbedingungen zunehmend an Bedeutung für die Mitarbeiterbindung und -gewinnung. Wir bieten neben flexiblen Arbeitszeiten, variablen Teilzeitmodellen, Führen in Teilzeit, Freistellungen, Beratungs- und Unterstützungsleistungen weitere Leistungen für Eltern und Angehörige pflegebedürftiger Personen an.

In Zusammenarbeit mit einem bundesweit tätigen Dienstleister unterstützen wir unsere Mitarbeiter in allen Fragen der Kinderbetreuung, der Pflege und Versorgung hilfebedürftiger Angehöriger und der Bewältigung schwieriger persönlicher Lebenslagen. Die Leistungen umfassen die individuelle Beratung sowie die Vermittlung von Betreuungslösungen im privaten und institutionellen Bereich. Darüber hinaus stehen bei Ausfall der Betreuungsperson Backup-Plätze für die Kinderbetreuung zur Verfügung.

Nachdem wir im Rahmen des von der gemeinnützigen Hertie-Stiftung initiierten audit berufundfamilie® als familienbewusstes Unternehmen seit 2012 zertifiziert sind, konnten wir auch in diesem Berichtsjahr den Katalog unserer familienorientierten Leistungen weiter ausbauen und unser Angebot für unsere Belegschaft noch transparenter machen. Das Auditierungsverfahren unterstützt uns dabei und stellt damit ein wichtiges strategisches Managementinstrument zur Bewältigung der künftigen personalpolitischen Herausforderungen dar. Der Erfolg unserer Maßnahmen wurde durch die im Berichtsjahr erfolgreich durchgeführte Reauditierung eindrucksvoll bestätigt.

Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ALTE LEIPZIGER Konzerns im Jahresdurchschnitt	2015	2014	+/-
Innendienst	1.614	1.631	- 17
Außendienst	133	131	+ 2
Auszubildende	73	71	+ 2
Konzern gesamt	1.820	1.833	- 13

Personalaufwand	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	+/- %
Löhne und Gehälter	132.974	128.751	+ 3,3
Soziale Abgaben	21.045	20.662	+ 1,8
Altersversorgung und Unterstützung	6.115	4.634	+ 32,0
Konzern gesamt	160.132	154.046	+ 4,0

Eine gute Ausbildung ist die beste Voraussetzung für den Start in ein erfolgreiches Berufsleben. Die qualifizierte Erstausbildung hat deshalb für uns einen hohen Stellenwert und ist bedeutender Faktor unserer Personalplanung.

Um jungen Menschen den Schritt in ein erfolgreiches Berufsleben zu ermöglichen, bilden wir aus zum/zur

- Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen, Fachrichtung Versicherung
- Fachinformatiker/-in, Fachrichtung Anwendungsentwicklung oder Systemintegration.

Darüber hinaus ist es möglich, einen praxisorientierten Studiengang zu absolvieren:

- Bachelor of Arts, BWL-Versicherung an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Mannheim
- Bachelor of Arts, BWL-Versicherung mit der Vertiefung Versicherungsvertrieb und Finanzberatung an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Heidenheim
- Bachelor of Science, Informatik an der Hochschule Darmstadt.

Die am dualen Ausbildungsprinzip orientierten Studiengänge mit sechs bzw. sieben Praxis- und Theoriesemestern sind eine bewährte, europaweit anerkannte Alternative zu herkömmlichen Studiengängen.

Prognosebericht

Die deutschen Lebensversicherer erwarten 2016 für den Neuzugang sowohl gegen laufenden Beitrag als auch gegen Einmalbeitrag einen mäßigen Rückgang. Das Volumen der Bestandsabgänge wird gegenüber dem Geschäftsjahr 2015 auf gleichem Niveau erwartet, so dass eine Reduzierung der gesamten Beitragseinnahmen von etwa 1% prognostiziert wird.

Im Schaden- und Unfallversicherungsmarkt wird für 2016 ein Beitragswachstum in Höhe von 2,5% prognostiziert. Insbesondere in den Sparten Rechtsschutz und Private Sachversicherungen werden Beitragserhöhungen erwartet.

Im Bauspar- und Baufinanzierungsgeschäft ist die Grundhaltung der Bevölkerung unverändert bauspar-freundlich und dies trotz der negativen Berichterstattung zu Kündigungaktionen von Bausparkassen. Der Trend zu sicheren Spar- und Finanzierungsformen hält an. Der Wunsch der Kunden, sich die historisch niedrigen Zinssätze auch künftig zu sichern, kommt den Bausparkassen systembedingt zugute.

Mit Blick auf die Entwicklung der Investmentbranche fallen die im Dezember 2015 veröffentlichten Prognosen wichtiger Banken für die Entwicklung der Aktienmärkte für das Jahr 2016 erwartungsgemäß sehr unterschiedlich aus. Die Durchschnittsprognosen der Banken zum Jahresende 2016 liegen für den DAX bei 11.900 Punkten (Höchstwert: 13.000 Punkte, Tiefstwert: 10.800 Punkte). Die hohe Liquidität, unterstützt durch wenig attraktive Zinsen, sollte wieder verstärkt zu Engagements in Aktienfonds führen.

Der **ALTE LEIPZIGER Konzern** erwartet für das Eigenkapital im Jahr 2016 einen Anstieg auf 829 Mio. € (2015: 791 Mio. €). Die gebuchten Beiträge werden leicht unter dem Niveau von 2015 bei 2,7 Mrd. € erwartet.

Insbesondere im **Lebensversicherungssegment** wird unser Konzern auch 2016 seine auf Solidität und langfristige Risikotragfähigkeit ausgerichtete Geschäftspolitik unter schwierigen Rahmenbedingungen fortsetzen, wobei die Absicherung der vertraglich vereinbarten Garantien höchsten Stellenwert hat. Auf die seit Anfang 2016 geltenden Vorschriften unter Solvency II ist der Verein gut vorbereitet.

Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung wird im Jahr 2016 aufgrund ihrer hervorragenden Finanzausstattung, die von unabhängigen Rating-Agenturen immer wieder positiv hervor gehoben wird, sowie ihrer wettbewerbsfähigen Tarife im Renten- und Berufsunfähigkeitssegment weiterhin sehr gut aufgestellt sein. Chancen sehen wir insbesondere in unseren Kerngeschäftsfeldern Private Rentenversicherungen, Berufsunfähigkeitsversicherungen und Betriebliche Altersversorgung. Durch die Einführung der »intelligenten Anlagesteuerung« bei ALfonds erwarten wir auch positive Impulse im Fondsgeschäft. Für 2016 wird ein Neugeschäftsvolumen von über 750 Mio. € prognostiziert. Hierin sind bereits die Effekte aus einer teilweisen Beitragsfreistellung eines Großkunden berücksichtigt.

Die gesamten Beitragseinnahmen werden bei über 2,2 Mrd. € erwartet. Dabei werden die laufenden Beitragseinnahmen ein Volumen von rund 1,6 Mrd. € erreichen.

Die Verwaltungskostenquote wird sich aufgrund der erwarteten Tarifiergesteigerungen und in Abhängigkeit von der Beitragsentwicklung voraussichtlich erhöhen. Bei der Abschlusskostenquote wird davon ausgegangen, dass sie von 4,2% in 2015 auf rund 4,8% in 2016 ansteigt. Die Anpassung der Provisionen entsprechend dem Lebensversicherungsreformgesetz erfolgt seit 2015 stufenweise und wird 2016 fortgesetzt.

Aufgrund der anhaltenden Niedrigzinssituation rechnen wir für 2016 mit einer Zuführung zur Zinsverstärkung der Deckungsrückstellung/Zinszusatzreserve von über 250 Mio. €.

Das Kapitalanlageergebnis wird aufgrund des weiterhin niedrigen Zinsniveaus unter dem Wert von 2015 liegen. Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung werden rund 140 Mio. € zugeführt. Der Jahresüberschuss nach Steuern dürfte bei über 35 Mio. € liegen und damit weiterhin den kontinuierlichen Ausbau des Eigenkapitals ermöglichen. Wir erwarten entsprechend unseren Planungsrechnungen Eigenmittel im Verhältnis zu den gesetzlichen Kapitalanforderungen unter Solvency II (ohne Berücksichtigung von Übergangsmaßnahmen und Volatilitätsanpassung) von mehr als 150%.

Für das **Segment der Schaden- und Unfallversicherung** unseres Konzerns gehen wir nach sanierungsbedingten Beitragsrückgängen für 2016 von einem moderaten Anstieg der verdienten Beiträge aus. Insbesondere in der Kraftfahrtversicherung wird eine steigende Produktion und infolgedessen eine positive Beitragsentwicklung erwartet. Bei der Bruttoschadenquote dürfte aufgrund der Fortführung der in den vergangenen Jahren eingeleiteten Maßnahmen im Bestand eine nachhaltige Stabilisierung eintreten. Für das Geschäftsjahr 2016 gehen wir von einer Schadenquote zwischen 60% und 65% aus. Für 2016 prognostizieren wir eine Betriebskostenquote von 32,8%. Beim Kapitalanlageergebnis gehen wir, in Erwartung eines anhaltend niedrigen Zinsniveaus, von einem nachhaltigen Rückgang aus. Neben der Fortführung unserer Maßnahmen zur Stärkung der Substanz werden wir in den Ausbau unseres Kundenservices investieren. Hierzu wird im Rahmen der Strategie VerNetzt20.20 eine Verbesserung des Betriebsmodells der ALTE LEIPZIGER Versicherung angestoßen. Dies soll unter anderem durch die Bündelung gleichartiger Aufgaben und die Optimierung unserer Arbeitsabläufe geschehen. Zudem wird weiter in die Digitalisierung investiert. Infolge der hierfür entstehenden Aufwendungen rechnen wir mit einem Ergebnis nach Steuern von bis zu 1 Mio. €.

Die Produkte und der Service unseres **Finanzdienstleistungssegments** werden im Markt nach wie vor überdurchschnittlich positiv bewertet. Die erfolgreiche Einbindung in den Vertrieb des ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzerns bietet großes Potenzial für einen nachhaltigen Ausbau unseres Neugeschäfts.

Abgeleitet aus diesen Rahmenbedingungen streben wir bei der ALTE LEIPZIGER Bauspar für 2016 wiederum ein Bausparneugeschäft in Höhe von 620 Mio. € Bausparsumme an. In der Baufinanzierung prognostizieren wir ein steigendes Neugeschäft in Höhe von 182 Mio. € und erwarten einen Jahresüberschuss nach Steuern in Höhe von 0,3 Mio. €.

Für das Investmentsegment rechnen wir 2016 mit Rückgängen im Mittelaufkommen sowohl im Publikums- als auch im Spezialfondsbereich der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft. Wir erwarten für das Jahr 2016 ein Ergebnis, das um rund 50% unter dem Ergebnis von 2015 (1,0 Mio. €) liegt.

Wir werden unsere risikoadjustierte Kapitalanlagepolitik 2016 fortführen. Für das **Kapitalanlageergebnis** des Konzerns erwarten wir trotz des anhaltenden Niedrigzinsumfelds das Niveau des Vorjahres wieder zu erreichen.

Zusammenfassend wird im Lebensversicherungssegment mit einem positiven Ergebnis gerechnet, welches allerdings geringer ausfallen wird als 2015. Für das Sachversicherungssegment wird nach einem Jahresfehlbetrag in 2015 wieder mit einem Jahresüberschuss von rund 1 Mio. € gerechnet. Die Jahresüberschüsse des Finanzdienstleistungs- und Investmentsegments werden positiv, aber gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig prognostiziert. Vor diesem Hintergrund wird der Jahresüberschuss des ALTE LEIPZIGER Konzerns 2016 unter dem des Geschäftsjahres 2015 erwartet.

Die dargestellten Erwartungen sind mit Ungewissheiten verbunden. Deshalb können die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen von diesen abweichen.

Das Jahresergebnis 2015 versetzt uns in eine gute Ausgangsposition für zukünftige unternehmerische und aufsichtsrechtliche Herausforderungen. Unsere Qualitäts- und Servicestrategie wird fortgeführt. Hierbei setzen wir auf wettbewerbsfähige Produkte, ein hohes fachliches Know-how und Serviceniveau in der Verwaltung, dem Vertrieb und der Schadenbearbeitung. Wir erwarten, unsere Marktposition weiter ausbauen zu können und sehen der Entwicklung unseres Konzerns zuversichtlich entgegen.

Chancen für 2016 sehen wir insbesondere in unseren Kerngeschäftsfeldern, der Personen- und Sachversicherung sowie dem Investmentfonds- und Bauspargeschäft, die wir durch überdurchschnittliche Produkt-, Vertriebs- und Servicequalität weiter ausbauen wollen.

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2015

Aktivseite					Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			9.596	9.596	10.559
					10.559
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			915.950		858.515
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Beteiligungen			3.707		3.777
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		1.638.361			1.377.408
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		2.124.380			1.201.415
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		275.524			340.007
4. Baudarlehen		1.265.835			1.221.389
5. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	8.628.495				8.064.171
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	7.716.864				7.864.872
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	33.565				38.389
d) Übrige Ausleihungen	18.660				38.660
		16.397.584			16.006.093
6. Einlagen bei Kreditinstituten		120.111			248.956
7. Andere Kapitalanlagen		1			1
			21.821.795		20.395.269
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			271		206
				22.741.723	21.257.766
Übertrag				22.751.319	21.268.325

Passivseite				Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
A. Eigenkapital				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG a. F. (seit 1. Januar 2016: § 193 VAG)	270.000			243.000
2. Andere Gewinnrücklagen	516.759			478.214
		786.759		721.214
II. Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter		17		0
			786.776	721.214
B. Fonds für allgemeine Bankrisiken			19.900	17.600
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	201.954			205.206
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	5.425			5.770
		196.529		199.436
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	18.819.232			17.509.437
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	79.956			75.927
		18.739.275		17.433.511
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	808.309			769.550
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	156.993			161.288
		651.316		608.262
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		1.310.242		1.246.432
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		71.634		68.885
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	2.413			2.702
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-52			-1.020
		2.465		3.722
			20.971.462	19.560.248
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung			785.332	668.214
Übertrag			22.563.470	20.967.275

Aktivseite	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
Übertrag				22.751.319	21.268.325
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen				785.332	668.214
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	135.935				161.040
b) noch nicht fällige Ansprüche	237.178				263.620
		373.113			424.661
2. Versicherungsvermittler		31.831			30.315
			404.944		454.975
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			10.227		4.524
III. Sonstige Forderungen			138.069		121.030
				553.240	580.528
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			11.936		11.950
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			121.395		92.311
III. Andere Vermögensgegenstände			128.660		107.950
				261.991	212.211
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			247.743		251.628
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			4.397		4.780
				252.139	256.408
G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				22.576	29.697
Summe der Aktiva				24.626.598	23.015.382

Passivseite			Vorjahr	
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Übertrag			22.563.470	20.967.275
E. Bauspareinlagen			1.168.787	1.074.143
F. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		58.766		54.090
II. Steuerrückstellungen		24.303		11.444
III. Sonstige Rückstellungen		114.730		102.036
			197.799	167.570
G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			81.608	77.509
H. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	266.621			277.085
2. Versicherungsvermittlern	32.347			81.410
		298.968		358.495
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:	37 Tsd. € (Vj: 33 Tsd. €)			
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		10.144		15.286
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		159.634		167.383
IV. Sonstige Verbindlichkeiten		144.306		180.199
davon aus Steuern:	10.995 Tsd. € (Vj: 11.338 Tsd. €)		613.052	721.363
I. Rechnungsabgrenzungsposten			1.122	1.806
J. Passive latente Steuern			760	5.716
Summe der Passiva			24.626.598	23.015.382

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	410.795			420.615
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	58.387			58.153
		352.408		362.463
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	1.345			- 207
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	443			632
		902		- 839
			353.310	361.624
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			164	51
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			228	248
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	270.958			292.214
bb) Anteil der Rückversicherer	32.727			53.371
		238.231		238.843
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	535			- 22.010
bb) Anteil der Rückversicherer	- 7.234			- 23.731
		7.769		1.721
			246.000	240.564
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			926	1.446
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		133.162		132.304
b) davon ab:				
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		15.465		11.271
			117.697	121.034
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			3.466	3.458
8. Zwischensumme			- 12.536	- 1.687
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			- 2.749	- 10.615
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			- 15.285	- 12.302

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.369.569			2.215.593
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	43.169			37.506
		2.326.401		2.178.087
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		2.006		3.003
			2.328.407	2.181.090
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			53.977	61.893
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		97		179
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	76.154			68.745
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	567.971			580.501
		644.125		649.247
c) Erträge aus Zuschreibungen		1.878		975
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		501.316		371.280
			1.147.417	1.021.680
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			22.800	54.206
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			8.938	13.407
Übertrag			3.561.539	3.332.277

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
Übertrag			3.561.539	3.332.277
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1.276.639			1.339.827
bb) Anteil der Rückversicherer	13.771			12.377
		1.262.868		1.327.450
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	38.104			10.267
bb) Anteil der Rückversicherer	2.939			5.039
		35.165		5.228
			1.298.033	1.332.678
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Bruttobetrag		-1.427.173		-1.204.849
b) Anteil der Rückversicherer		4.029		3.952
			-1.423.144	-1.200.898
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			259.990	280.418
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	243.137			238.086
b) Verwaltungsaufwendungen	37.206			36.543
		280.343		274.629
c) davon ab:				
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		18.835		12.105
			261.508	262.524
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		15.800		13.415
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		24.597		20.391
davon außerplanmäßige Abschreibungen				
gem. § 253 Abs. 3 HGB:	5.333 Tsd. € (Vj: 277 Tsd. €)			
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		4.778		10.831
			45.174	44.637
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			6.039	551
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			186.618	153.072
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebensversicherungsgeschäft			81.032	57.499

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		- 15.285		- 12.302
b) im Lebensversicherungsgeschäft		81.032		57.499
			65.747	45.197
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 3. aufgeführt				
a) Erträge aus Beteiligungen		8		10
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3			20
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	74.043			78.500
		74.046		78.520
c) Erträge aus Zuschreibungen		793		1.053
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		8.498		12.119
			83.344	91.702
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 10. aufgeführt				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		50.329		62.013
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		2.751		3.134
davon außerplanmäßige Abschreibungen gem. § 253 Abs. 3 HGB: 2.109 Tsd. € (Vj: 1.898 Tsd. €)				
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		245		273
			53.325	65.420
			30.019	26.282
4. Technischer Zinsertrag			- 170	- 200
			29.849	26.082
5. Provisionserträge aus dem Bauspargeschäft			9.828	9.460
6. Provisionsaufwendungen für das Bauspargeschäft			10.255	9.132
7. Sonstige Erträge		33.416		59.626
8. Sonstige Aufwendungen		58.829		43.480
			- 25.413	16.146
9. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			69.756	87.754
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		1.173		- 30.966
davon Erträge aus latenten Steuern: 4.957 Tsd. € (Vj: - 5.351 Tsd. €)				
11. Sonstige Steuern		3.041		2.489
			4.214	- 28.477
12. Konzernjahresüberschuss			65.542	116.231
13. Einstellungen in die Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG a.F. (seit 1. Januar 2016: § 193 VAG)			27.000	27.000
b) in andere Gewinnrücklagen			38.545	89.231
14. Anderen Gesellschaftern zustehender Verlust/Gewinn			- 3	0
15. Bilanzgewinn			0	0

Konzern-Eigenkapitalspiegel

	Auf Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallend Erwirtschaftetes Konzernerneigenkapital Tsd. €	Auf Minderheits- gesellschafter entfallend Minderheiten- kapital Tsd. €	Konzern- eigenkapital Tsd. €
Stand am 31. 12. 2013	604.983	0	604.983
Änderung des Konsolidierungskreises	0	0	0
Übrige Veränderungen	116.231	0	116.231
Konzernjahresüberschuss	116.231	0	116.231
Übriges Konzernergebnis	0	0	0
Konzerngesamtergebnis	116.231	0	116.231
Stand am 31. 12. 2014	721.214	0	721.214
Änderung des Konsolidierungskreises	0	20	20
Übrige Veränderungen	65.545	-3	65.542
Konzernjahresüberschuss	65.545	17	65.562
Übriges Konzernergebnis	0	0	0
Konzerngesamtergebnis	65.545	17	65.562
Stand am 31. 12. 2015	786.759	17	786.776

Kapitalflussrechnung

	2015 Tsd. €	2014* Tsd. €
Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten (einschließlich der Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)	65.542	116.231
Veränderung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	1.528.333	1.249.884
Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	- 6.812	8.230
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	- 54.621	- 80.200
Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 504.792	- 372.290
Veränderung sonstiger Bilanzposten	103.769	77.365
Ertragsteueraufwand	1.158	- 35.893
Ertragsteuerzahlungen	- 8.270	- 20.997
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	37.086	- 5.886
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	1.161.392	936.444
Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	3.339.012	4.549.307
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	- 4.367.117	- 5.390.745
Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Lebensversicherung	70.861	157.730
Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Lebensversicherung	- 169.585	- 216.187
Sonstige Einzahlungen	74	109
Sonstige Auszahlungen	- 5.571	- 6.339
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 1.132.327	- 906.126
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Minderheitsgesellschaftern	20	0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	20	0
Veränderung des Finanzmittelfonds	29.084	30.318
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	92.311	61.993
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	121.395	92.311

* Aufgrund der Verabschiedung der DRS 21 zu Beginn des Jahres 2015 wurde das Vorjahr angepasst.

Die Kapitalflussrechnung wurde gemäß DRS 21 erstellt.
Der Finanzmittelfonds entspricht dem Bilanzposten »Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand«.

Konzernanhang

Um die Übersichtlichkeit zu verbessern, wurden die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung in vollen Tsd. Euro aufgestellt. Die einzelnen Posten, Zwischen- und Endsummen wurden jeweils kaufmännisch auf- bzw. abgerundet. Die Addition der Einzelwerte kann daher von den Zwischen- und Endsummen um Rundungsdifferenzen abweichen. In gleicher Weise wurden bei den Tabellen im Konzernlagebericht und im Konzernanhang sowie bei der Konzern-Kapitalflussrechnung und dem Konzern-Eigenkapitalpiegel, die Daten des Konzernabschlusses auf einer höher verdichteten Ebene darstellen, die Einzelwerte und Summen jeweils kaufmännisch auf- oder abgerundet.

Rechtsgrundlagen

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden nach den Vorschriften des § 341j HGB in Verbindung mit § 290 HGB und §§ 58, 59 und 60 RechVersV aufgestellt. Die Gliederung wird ergänzt um Posten, die sich aus geschäftszweigspezifischen Besonderheiten von Bausparkassen ergeben. Die Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) wurden beachtet.

Konsolidierungskreis

In den Konsolidierungskreis der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit wurden dreizehn inländische Tochterunternehmen nach der Vollkonsolidierungsmethode einbezogen.

Zum Segment Lebensversicherung zählen die Konzernunternehmen ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung, ALTE LEIPZIGER Pensionskasse, ALTE LEIPZIGER Pensionsfonds, ALTE LEIPZIGER Holding, ALTE LEIPZIGER Treuhand und ALTE LEIPZIGER Pensionsmanagement. Die im Geschäftsjahr neu gegründeten Gesellschaften ALH Infrastruktur Verwaltungs GmbH, ALH Infrastruktur GmbH & Co. KG, Erste Windenergie Verwaltungs GmbH und Erste Windenergie GmbH & Co. KG gehören ebenfalls zum Segment der Lebensversicherung. Dem Segment Schaden- und Unfallversicherung werden die Konzernunternehmen ALTE LEIPZIGER Versicherung und RECHTSSCHUTZ UNION Schaden zugeordnet. Die ALTE LEIPZIGER Bauspar und die ALTE LEIPZIGER Investment-Gesellschaft bilden zusammen das Segment Finanzdienstleistungen.

Konsolidierungsmethoden

Der Konzernabschluss basiert auf den Jahresabschlüssen der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung und der einbezogenen Tochterunternehmen. Sie sind auf den Stichtag 31. Dezember 2015 erstellt.

Kapitalkonsolidierung

Gemäß § 301 Abs. 1 HGB erfolgt die Kapitalkonsolidierung des Konzernabschlusses nach der Neubewertungsmethode. Hierbei sind erworbene Vermögensgegenstände und Schulden mit dem Zeitwert zum Zeitpunkt des »Kontrollerwerbs« zu bewerten und somit stille Reserven und stille Lasten bereits vor der Konsolidierung vollständig aufzudecken. Ferner ist der Beteiligungsbuchwert gemäß § 301 Abs. 2 HGB mit dem Eigenkapital der Tochtergesellschaft ausschließlich zum Zeitpunkt des Erwerbs zu verrechnen. Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung hält 70% des Kapitals an den im Geschäftsjahr neu gegründeten Gesellschaften ALH Infrastruktur Verwaltungs GmbH, ALH Infrastruktur GmbH & Co. KG, Erste Windenergie Verwaltungs GmbH und Erste Windenergie GmbH & Co. KG. An den übrigen in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften ist die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung zu 100% beteiligt.

Die Kapitalkonsolidierungen vor Inkraftsetzung des BilMoG und dessen Anwendung im Konzernabschluss ab 2009 blieben gemäß Art. 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB von der neuen Bestimmung unberührt, wobei die Anschaffungskosten der Beteiligungen mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung nach der Buchwertmethode verrechnet wurden. Als Erstkonsolidierungszeitpunkt wurde jeweils der 1. Januar des Jahres der erstmaligen Einbeziehung gewählt. Stille Reserven und stille Lasten wurden erst nach der Konsolidierung aufgedeckt. Die Höhe der auf den Konzern entfallenden stillen Reserven und stillen Lasten entsprach der Beteiligungsquote des Konzerns. Ein positiver Unterschiedsbetrag, bereinigt um die anteiligen aufgedeckten stillen Reserven und stillen Lasten, wurde dann als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert oder mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Die Entkonsolidierung erfolgte ebenfalls zum 1. Januar des Jahres, in dem das Tochterunternehmen aus dem Konsolidierungskreis ausschied.

Im Geschäftsjahr wurden die vier neu gegründeten Gesellschaften erstmals in den Konzernkonsolidierungskreis aufgenommen. Im Rahmen der Erstkonsolidierung sind keine stille Reserve bzw. stille Last aufzudecken. Das auf die Minderheitsgesellschafter entfallende Minderheitenkapital wurde unter dem Eigenkapitalposten »Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter« erfasst.

Sonstige Konsolidierungen

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen zwischen den einbezogenen Unternehmen, sofern sie für die Ermittlung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht von untergeordneter Bedeutung sind, werden gemäß § 303 HGB und § 305 HGB eliminiert.

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Die dem Konzernabschluss zugrunde liegenden Jahresabschlüsse der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung und der Tochterunternehmen werden im Wesentlichen nach den für das Mutterunternehmen anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt.

Ansätze in den Jahresabschlüssen der einbezogenen Unternehmen, die auf geschäftszweigspezifischen Vorschriften für Versicherungsunternehmen und Kreditinstitute beruhen, werden unverändert beibehalten.

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände

sind zu den Anschaffungskosten bewertet und beinhalten entgeltlich erworbene Software sowie Nutzungs- und Markenrechte.

Die linearen Abschreibungen erfolgen planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Geschäfts- oder Firmenwerte werden gemäß § 309 Abs. 1 i.V.m. § 246 Abs. 1 HGB i.V.m. § 253 Abs. 3 HGB grundsätzlich über fünf Jahre abgeschrieben.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bei voraussichtlich dauernder Wertminderung abzüglich außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Beteiligungen

werden mit ihren Anschaffungskosten bewertet. Sofern eine voraussichtlich dauernde Wertminderung vorliegt, wird diese durch eine außerplanmäßige Abschreibung berücksichtigt. Das handelsrechtliche Wertaufholungsgebot wird beachtet.

Aktien oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

werden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten oder den niedrigeren beizulegenden Zeitwerten am Bilanzstichtag bewertet. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

werden gemäß § 341b Abs. 2 i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB bzw. § 340e Abs. 1 Satz 2 i.V.m. § 253 Abs. 3 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag. Die fortgeführten Anschaffungskosten ermitteln sich hierbei aus den Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem jeweiligen Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen

werden gemäß § 341c Abs. 3 HGB bzw. § 341c Abs. 1 i. V. m. § 253 HGB mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vorgenommen. Die Genussscheinvergütungen werden, sofern die Emittenten keine negativen Informationen hinsichtlich der Zins- und Kapitalzahlung gegeben haben, bereits im Geschäftsjahr erfolgswirksam vereinnahmt. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Bildung von Bewertungseinheiten

Terminverkäufe (Forwards) werden mit den ihnen zugrunde liegenden börsengehandelten, festverzinslichen Wertpapieren bzw. den zugrunde liegenden Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen als Bewertungseinheit gemäß § 254 HGB geführt. Die Bilanzierung der Bewertungseinheiten erfolgt nach der Einfrierungsmethode. Danach werden die Werte der Einzelbestandteile der Bewertungseinheit ab dem Zeitpunkt der Begründung der Bewertungseinheit »eingefroren«. Anschließend effektive Wertänderungen im Hinblick auf das abgesicherte Risiko werden bilanziell nicht erfasst.

Baudarlehen

sind gemäß § 340e Abs. 2 HGB mit dem Nennwert bewertet. Disagioträge werden durch passive Rechnungsabgrenzungsposten entsprechend der Laufzeit verteilt. Zur Berücksichtigung erkennbarer und latenter Risiken aus Kundenforderungen bestehen im Rahmen der bilanziellen Risikovorsorge Einzel- und Pauschalwertberichtigungen, die von den entsprechenden Aktivpositionen abgesetzt sind. Aufgrund der geschäftszweigspezifischen Besonderheit für Kreditinstitute wurde die Risikovorsorge gemäß § 340f HGB des Finanzdienstleistungssegments für den Konzernabschluss übernommen.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine sind mit ihren Nominalwerten abzüglich geleisteter Tilgungen ausgewiesen.

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

sind mit den Nominalwerten unter Berücksichtigung der jeweiligen Währung und daraus resultierender Währungskursgewinne und -verluste bewertet.

Andere Kapitalanlagen

sind mit den Anschaffungskosten ausgewiesen.

Einlagen bei Kreditinstituten

sind mit ihrem Nominalwert ausgewiesen.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

sind gemäß § 341d HGB mit ihrem Zeitwert ausgewiesen.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

sind mit den Nominalwerten bewertet. Soweit Bonitätsrisiken vorliegen, wurden Pauschal- und Einzelwertberichtigungen in Höhe der erwarteten Zahlungs- und Zinsausfälle gebildet.

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

werden mit den Nominalwerten bewertet. Soweit Bonitätsrisiken vorliegen, werden Einzelwertberichtigungen in Höhe der erwarteten Zahlungsausfälle gebildet.

Zins- und Mietforderungen und sonstige Forderungen

sind mit den Nominalwerten ausgewiesen. Erforderliche Wertberichtigungen werden vorgenommen. Sämtliche als uneinbringlich erkannte Forderungen wurden abgeschrieben.

Sonstige Vermögensgegenstände

Unsere Betriebs- und Geschäftsausstattung wird mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen ausgewiesen.

Vorräte werden zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls zum niedrigeren Börsenkurs für Gold und Silber, bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie andere Vermögensgegenstände

sind, mit Ausnahme der zum Barwert angesetzten Ansprüche aus der Rückdeckung von Versorgungsleistungen, mit dem Nominalwert angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Noch nicht fällige Zins- und Mieterträge sowie sonstige aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden entsprechend den gesetzlichen Regelungen abgegrenzt und mit ihren Nominalbeträgen angesetzt.

Latente Steuern

wurden nach den Vorschriften der § 274 HGB und § 306 HGB ermittelt. Danach erfolgt die Ermittlung der latenten Steuern nach dem bilanzorientierten Konzept. Somit ist nicht auf unterschiedliche Ergebnisse, sondern auf unterschiedliche handelsrechtliche und steuerliche Wertansätze von Bilanzposten abzustellen, die sich künftig voraussichtlich ausgleichen.

Aktive latente Steuern

Von dem Wahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB – analog zur Wahlrechtsausübung auf Ebene der einzelnen Gesellschaften – wird Gebrauch gemacht und damit auf eine Aktivierung eines aktiven Überhangs aus künftigen Steuerentlastungen aus den Jahresabschlüssen der einbezogenen Konzerngesellschaften auf Konzernebene verzichtet.

Gemäß § 306 HGB ist ein aktiver Überhang aus sich insgesamt ergebenden Steuerbe- und -entlastungen aufgrund von Konsolidierungsmaßnahmen auf Konzernebene jedoch zu bilanzieren.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Zur insolvenz sicheren Ausfinanzierung arbeitgeberfinanzierter, unmittelbarer Versorgungszusagen wurde im Dezember 2005 ein »Contractual Trust Arrangement« (CTA) mit einer doppelten Treuhänderlösung geschaffen. Hierzu wurde ein Spezialfonds aufgelegt, der ausschließlich festverzinsliche Wertpapiere von höchster Bonität beinhaltet. Dieses Vermögen ist durch die rechtliche Gestaltung des CTA im Insolvenzfall dem Zugriff der Gläubiger des Versicherungsvereins entzogen und dient ausschließlich der Erfüllung der entsprechenden Altersversorgungsverpflichtungen.

Bei dem vorgenannten CTA handelt es sich um Deckungsvermögen gemäß § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB. Dieses ist gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten und mit den entsprechenden Altersversorgungsverpflichtungen zu verrechnen. Der Zeitwert des Spezialfonds ist aus den Börsenkursen der enthaltenen Papiere abgeleitet, zuzüglich vorhandener Zinsansprüche und Barvermögen, abzüglich eventueller Verbindlichkeiten. Der diese Altersversorgungsverpflichtungen übersteigende Betrag des Deckungsvermögens ist nach § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB unter dem Posten »Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung« auszuweisen. Soweit der Zeitwert des CTA über den Anschaffungskosten liegt, führt der übersteigende Betrag zu einer Ausschüttungssperre.

Die aus dem CTA resultierenden Erträge und Aufwendungen werden mit dem Zinsanteil der korrespondierenden Pensionsrückstellung verrechnet und im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Der Zinsanteil beinhaltet auch den Aufwand oder Ertrag aus der Veränderung des Diskontzinssatzes.

Passiva

Fonds für allgemeine Bankrisiken

Von der Möglichkeit, nach § 340g HGB einen Sonderposten »Fonds für allgemeine Bankrisiken« zu bilden, wurde Gebrauch gemacht.

Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen

des Segments Lebensversicherung sind unter Beachtung der Rechnungslegungsvorschriften gemäß dem Geschäftsplan bzw. den Grundsätzen, die der BaFin nach § 13d Nr. 6 VAG a.F. (seit 1. Januar 2016: § 143 VAG) mitgeteilt wurden, ermittelt.

Beitragsüberträge

des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts sind unter Beachtung aufsichtsbehördlicher Vorschriften sowie des Schreibens des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 aus den Bestandsbeiträgen grundsätzlich nach dem 1/360-System unter Beachtung der Zahlungsweise errechnet. Die Anteile der Rückversicherer sind entsprechend ermittelt.

Für die Bilanzierung der Beitragsüberträge des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts werden so weit wie möglich die Angaben der Vorversicherer zugrunde gelegt; bei fehlenden Angaben erfolgt die Ermittlung nach der Bruchteilsmethode aus den übertragungspflichtigen Beiträgen. Der Kostenabzug wird entsprechend der steuerlichen Regelung vorgenommen. Die Anteile der Retrozessionäre sind nach den gleichen Grundsätzen errechnet.

Deckungsrückstellung

Sie ist durch Interpolation zwischen den Werten zu den angrenzenden Jahrestermenin ermittelt worden. Die Berechnung der Deckungsrückstellung zu den Jahrestermenin erfolgt grundsätzlich prospektiv einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Für beitragsfreie Zeiten wird eine Verwaltungskostenrückstellung gebildet, ansonsten werden die Kosten implizit berücksichtigt. Negative Werte aus der Zillmerung sind mit Null bewertet. Die Deckungsrückstellung ist mindestens in der Höhe des gesetzlich oder vertraglich garantierten Rückkaufwertes angesetzt. Die im Wege der Zillmerung angesetzten einmaligen Abschlusskosten übersteigen die gesetzlich vorgesehenen Höchstgrenzen nicht. Für die Deckungsrückstellung der aus Überschussanteilen erworbenen, garantierten Leistungen gelten die gleichen Berechnungsmethoden und Rechnungsgrundlagen.

Für Leibrenten- und Pensionsrentenversicherungen mit veralteten Rechnungsgrundlagen ist entsprechend den von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht in VerBaFin 1/2005 bekannt gegebenen Grundsätzen die einzelvertraglich ermittelte Differenz zwischen der Soll- und der Ist-Bilanzdeckungsrückstellung in die Deckungsrückstellung zur Anpassung an aktualisierte Rechnungsgrundlagen zusätzlich eingestellt worden. Bei Kollektivrenten- und Pensionsrentenversicherungen mit eigener Vertragsabrechnung haben die Versicherungsnehmer einen Anspruch auf diese zusätzliche Rückstellung, bei den übrigen Versicherungen nicht.

Die Notwendigkeit einer Auffüllung der Deckungsrückstellung für Berufsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit veralteten Rechnungsgrundlagen (VerBAV 12/1998) ist nicht gegeben.

Die Überprüfung der Angemessenheit der Unisex-Rechnungsgrundlagen in Bezug auf die Geschlechterverteilung ergab keinen Auffüllungsbedarf.

Für Versicherungen, die nach dem 30. Juni 2000 noch mit einem Rechnungszins von 4 % abgeschlossen wurden, haben wir entsprechend der Deckungsrückstellungsverordnung vom 1. Juli 2000 die Deckungsrückstellung auf der Grundlage des Rechnungszinses von 3,25 % errechnet. Die Versicherungsnehmer haben auf die insoweit erhöhte Rückstellung keinen Anspruch.

Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts

wurden für jeden bis zur Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfall individuell in Höhe der zu erwartenden Leistungen gebildet. Für eingetretene, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht gemeldete Versicherungsfälle wird auf Basis von aktualisierten Erfahrungswerten aus der Vergangenheit eine zusätzliche Spätschadenrückstellung gebildet.

In der Lebensversicherung werden für nach der Bestandsfeststellung, aber vor der Bilanzerstellung bekannt gewordene Versicherungsfälle sowie für angemeldete, aber bis zur Bilanzerstellung nicht entschiedene Leistungsfälle Spätschadenrückstellungen auf Basis der einzelvertraglich ermittelten riskierten Kapitalien (Versicherungssumme bzw. Barwert der Rente abzüglich vorhandener Deckungsrückstellung) gebildet.

Die Rentendeckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft im Segment Schaden- und Unfallversicherung wird gemäß aufsichtsrechtlichen Vorschriften berechnet.

In der Transportversicherung werden die Schadenreserven für die vier jüngsten Zeichnungsjahre nach einem festgelegten Schlüssel in Relation zu den Bruttobeiträgen ermittelt. Zusätzlich werden die bekannten und noch nicht abgewickelten Großschäden bewertet. Für ältere Zeichnungsjahre werden die Schadenreserven in erster Linie aufgrund noch nicht abgewickelter Großschäden berechnet.

Die in die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle einbezogene Rückstellung für Schadenregulierungskosten ist nach dem Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 berechnet.

Im Beteiligungsgeschäft werden die versicherungstechnischen Rückstellungen gemäß Angaben der Federführer bilanziert. Liegen diese zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses nicht vor, wird teilweise geschätzt (§ 341e Abs. 3 HGB) oder um ein Jahr zeitversetzt gebucht (§ 27 Abs. 3 und 4 RechVersV). Das nicht phasengleich gebuchte Konsortialgeschäft ist von untergeordneter Bedeutung.

Die **Anteile der Rückversicherer** an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Geschäfts sind den Rückversicherungsverträgen entsprechend ermittelt.

Die Bilanzierung des **in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts** erfolgt nach den Angaben der Vorversicherer, die zum Teil um Erfahrungswerte aufgestockt werden. Bei fehlenden Angaben wird die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle nach dem voraussichtlichen Bedarf geschätzt. Die Anteile der Retrozessionäre werden nach den vertraglichen Vereinbarungen aus den Bruttobeträgen ermittelt und abgesetzt.

Die **Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** wurde auf Basis der vertraglichen Vereinbarungen und der gesetzlichen Vorschriften gebildet. Die Berechnung der verschiedenen Bestandteile der Rückstellung erfolgt nach anerkannten versicherungsmathematischen Methoden.

Deckungsrückstellung für Versicherungen, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird
Sie entspricht dem korrespondierenden Aktivposten.

Schwankungsrückstellungen

werden gemäß §§ 29 und 30 RechVersV in Verbindung mit der Anlage zu § 29 der RechVersV berechnet.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

beinhalten in der Lebensversicherung Ausgleichsrückstellungen aus Konsortialverträgen nach Maßgabe der Mitteilungen der Federführer.

In der Schaden- und Unfallversicherung sind sie nach dem voraussichtlichen künftigen Bedarf gebildet bzw. basieren auf den Angaben der Vorversicherer; die Anteile der Rückversicherer bzw. Retrozessionäre sind nach den vertraglichen Vereinbarungen abgesetzt. Wegen möglicher technischer Risikoänderungen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wird eine Stornorückstellung gebildet.

Im Pensionsfondsgeschäft enthalten die sonstigen pensionsfondstechnischen Rückstellungen die im Rahmen von Finanzierungsplänen in zukünftigen Geschäftsjahren zu zahlenden Teile von vereinnahmten Einmalbeiträgen.

Andere Rückstellungen

Die Berechnung der **Pensionsrückstellungen** erfolgte nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Neben gegenwärtigen wurden auch künftige Entwicklungen, Trends und die Fluktuation berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (Rück-AbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2015 wurde auf Basis des Zinssatzes mit Stand Oktober 2015 eine Projektion des Zinssatzes zum 31. Dezember 2015 unter Berücksichtigung des gegenwärtigen Zinsniveaus vorgenommen. Die ermittelten Werte werden anhand des tatsächlichen Zinssatzes zum 31. Dezember 2015 überprüft.

Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde das bestehende Planvermögen in Form eines Contractual Trust Arrangement (CTA) mit der korrespondierenden Pensionsrückstellung verrechnet.

Für die Erfüllung von Versorgungsverpflichtungen aus Mehrfacharbeitsverhältnissen im Gleichordnungskonzern ALTE LEIPZIGER – HALLESCHER besteht eine vertragliche Mithaftung.

Es wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet:

Pensionsalter	gesetzliche Regelaltersgrenze bzw. gesonderte einzelvertragliche Vereinbarung
Gehaltsdynamik	2,50 %
Rentendynamik	2,00 % bzw. 1,00 %
Zinssatz	3,89 % (Stand 31. Oktober 2015 mit Projektion zum 31. Dezember 2015)

Die Fluktuation der Mitarbeiter unseres Konzerns wurde anhand eines 10-jährigen Beobachtungszeitraums ermittelt und bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen berücksichtigt. Sie beträgt 2,0 %.

Die **Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht** sind gemäß einer gesonderten Vereinbarung durch den Abschluss von Rückdeckungsversicherungen insolvenzsicher ausfinanziert, wobei das Bezugsrecht an die Arbeitnehmer sowie deren versorgungsberechtigte Hinterbliebene unwiderruflich verpfändet wurde. Insoweit sind die auf Gehaltsverzicht entfallenden Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB dem Zugriff aller Gläubiger entzogen und daher mit den korrespondierenden Pensionsrückstellungen zu verrechnen.

Der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen für Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht entspricht hierbei dem vom Versicherer mitgeteilten Aktivwert. Er liegt in der Regel höher als der – nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) auf Basis der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und dem durch die Deutsche Bundesbank veröffentlichten Zins – errechnete Wert, der zu Vergleichszwecken ermittelt wird. Da der höhere Aktivwert gleichzeitig den Wert darstellt, auf den die Arbeitnehmer und deren Versorgungsberechtigte Anspruch haben, ist er auch als Wert der korrespondierenden Pensionsrückstellung anzusetzen. Insgesamt ergab sich ein Nullsaldo und somit kein Ansatz von Rückdeckungsversicherungsansprüchen für Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht in der Konzernbilanz.

Die **Rückstellung für Altersteilzeit** wurde nach den Verlautbarungen des IDW RS HFA 3 in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB ermittelt. Die Höhe des Erfüllungsrückstandes ergab sich aus den bis zum 31. Dezember 2015 ausstehenden Gehaltszahlungen, die in der Freistellungsphase fällig werden. Die Rückstellung für den zusätzlichen Arbeitgeberbeitrag zur gesetzlichen Rentenversicherung und den Aufstockungsbetrag wurde unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen ermittelt. Als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bei einer Gehaltsdynamik von 2,50 % zugrunde gelegt. Die Rückstellung wurde nach den individuellen Laufzeiten mit den entsprechenden durch die Deutsche Bundesbank veröffentlichten Zinssätzen nach der Rückstellungsabzinsungsverordnung abgezinst. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2015 wurden die veröffentlichten Zinssätze mit Stand Oktober 2015 verwendet und auf den 31. Dezember 2015 fortentwickelt. Bei Laufzeiten von mehr als 12 bis zu 90 Monaten bewegten sich die Zinssätze zwischen 2,01 % und 3,10 %.

Die **Rückstellung für den Vorruhestand** wurde mit dem nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB notwendigen Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen ermittelt. Als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bei einer Dynamik der Leistungen von 2,00 % zugrunde gelegt. Die Rückstellung wurde nach den individuellen Laufzeiten mit den entsprechenden durch die Deutsche Bundesbank veröffentlichten Zinssätzen nach der Rückstellungsabzinsungsverordnung abgezinst. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2015 wurden die veröffentlichten Zinssätze mit Stand Oktober 2015 verwendet und auf den 31. Dezember 2015 fortentwickelt. Bei Laufzeiten von mehr als 12 bis zu 114 Monaten bewegten sich die Zinssätze zwischen 2,01 % und 3,38 %.

Die Bewertung der **Rückstellung für Jubiläen** erfolgte gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB analog zur Pensionsrückstellung. Bezüglich der verwendeten versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen verweisen wir auf unsere Ausführungen.

Alle **anderen Rückstellungen** sind nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Aufwendungen und Erträge, die aus Änderungen des Diskontierungszinssatzes resultieren, der der Bewertung der Rückstellungen für Pensionen, Altersteilzeit, Vorruhestand und Jubiläen zugrunde liegt, werden in der nichtversicherungstechnischen Rechnung berücksichtigt. Gleiches gilt für alle anderen langfristigen Rückstellungen.

Bauspareinlagen und Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft sind mit ihrem Erfüllungsbetrag bewertet worden.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind mit den Rückzahlungsbeträgen bewertet worden.

Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft und die sonstigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Aufgenommene variabel verzinsten KfW-Globaldarlehen, ausgewiesen unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, wurden mittels plain-vanilla-Zinsswaps bis zum jeweiligen Laufzeitende gesichert. Dabei wurden Grund- und Sicherungsgeschäft in einer Bewertungseinheit gemäß § 254 HGB zusammengefasst.

Rechnungsabgrenzungsposten

Im Voraus erhaltene Zinsen und Mieten sowie sonstige passive Rechnungsabgrenzungsposten werden mit ihren Nominalbeträgen angesetzt.

Passive latente Steuern

Soweit zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen Differenzen auftreten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, werden darauf Steuern mit den unternehmensindividuellen Sätzen ermittelt. Berücksichtigt werden hierbei auch solche Differenzen, deren Umkehrzeitpunkt noch nicht exakt feststeht oder von einer Disposition des Unternehmens abhängig ist oder erst zum Zeitpunkt der Liquidation eintreten würde. Steuerliche Verlustvorträge – soweit vorhanden – werden nur in dem Umfang berücksichtigt, als zu erwarten ist, dass sie innerhalb der nächsten fünf Jahre verrechnet werden, bzw. wie ein Passivüberhang an latenten Steuern besteht.

Zusätzlich werden auf den Saldo aller konzernspezifischen Korrekturen, durch die sich die Summe der Einzelergebnisse vom Konzernergebnis unterscheidet, sofern sich der Unterschied in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich wieder ausgleicht, latente Steuern ermittelt. Ergibt sich aus den Differenzen zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen und auf die konzernspezifischen Korrekturen insgesamt eine künftige Steuerbelastung, so wird diese als passive latente Steuer zu Lasten des Steueraufwands angesetzt. Eine sich ergebende künftige Steuerentlastung wird hingegen aufgrund des von uns ausgeübten Wahlrechts nicht berücksichtigt.

In der Konzernbilanz werden aktive und passive latente Steuern nach § 274 und § 306 HGB unter Berücksichtigung der Steuerschuldnerschaft grundsätzlich saldiert. Soweit möglich, werden sie anschließend zusammengefasst. Bei einem übersteigenden Saldo aktiver latenter Steuern aus den Konsolidierungsmaßnahmen nach § 306 HGB und einem übersteigenden Saldo passiver latenter Steuern nach § 274 HGB kann es zu einem parallelen Ausweis von aktiven und passiven latenten Steuern kommen.

Außerbilanzielle Geschäfte

Terminkäufe (Vorkäufe) und Terminverkäufe (Vorverkäufe) von Inhaberschuldverschreibungen, von Namenspapieren und von Scheindarlehen werden nach finanzmathematischen Grundsätzen mit anerkannten Methoden stochastischer Kapitalmarktmodelle einzeln bewertet. Inputparameter sind zum einen Marktdaten und zum anderen Daten, die mittels Schätzverfahren aus gequoteten Preisen ermittelt werden.

Währungsumrechnungen

Für das in fremder Währung abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden die Aktiva und Passiva sowie die Erträge und Aufwendungen in der jeweiligen ausländischen Währung geführt. Zur Erstellung des Jahresabschlusses wurden diese Posten gemäß § 256a HGB zum Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages in Euro umgerechnet. Gleiches gilt für Guthaben bei Kreditinstituten.

Erläuterungen zur Konzernbilanz**Angaben zu den Aktiva**

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis II. im Geschäftsjahr 2015	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	10.559	1.383	
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	858.515	80.723	
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Beteiligungen	3.777	0	
Insgesamt	872.850	82.107	

B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der überwiegend eigengenutzten Grundstücke und Bauten beträgt 53.814 Tsd. € (53.170 Tsd. €).

Im Geschäftsjahr waren außerplanmäßige Abschreibungen auf Grundstücke gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB in Höhe von 1,5 Mio. € vorzunehmen. Aufgrund des Wertaufholungsgebotes des § 253 Abs. 5 HGB erfolgten Zuschreibungen in Höhe von 1,4 Mio. € (0,3 Mio. €).

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
0	0	0	2.346	9.596
0	4.032	1.438	20.693	915.950
0	69	0	0	3.707
0	4.102	1.438	23.039	929.254

B.III.1. Anteile an Investmentvermögen

Angaben zu den Investmentvermögen nach § 314 Abs. 1 Nr. 18 HGB

Art des Fonds/Anlageziel	Buchwert 31.12.2015 Tsd. €	Marktwert 31.12.2015 Tsd. €	Bewertungs- reserve Tsd. €	Ausschüttung 2015 Tsd. €
Aktienfonds international				
AL Trust SP7 Fonds	1.464.649	1.529.555	64.907	25.296
Gemischte Fonds international				
AL DWS GlobalAktiv+	81.866	99.596	17.730	0
AL Trust Euro Relax	2.504	2.622	118	27
AL Trust SP4 Fonds	30.334	30.334	0	229
FVV SELECT AMI	4.012	4.376	364	20
AKTIV STRATEGIE I	2.502	2.566	64	19
AKTIV STRATEGIE II	2.480	2.599	119	15
AKTIV STRATEGIE III	2.487	2.609	121	9
AKTIV STRATEGIE IV	2.411	2.627	216	4
Immobilienfonds				
Deutsche Investment ZBI Wohnen II	8.006	8.018	13	0
TIAA HENDERSON CORE				
GERMAN RETAIL FUND	11.466	11.466	0	384
Insgesamt	1.612.715	1.696.366	83.651	26.003

Die hier aufgeführten Aktienfonds und gemischten Fonds können börsentäglich zurückgegeben werden. Bei den Immobilienfonds bestehen Rückgabefristen zwischen 2 und 5 Monaten. Die Bewer-

tung erfolgt nach dem strengen Niederstwertprinzip. Die aufgeführten Ausschüttungen wurden ertragswirksam vereinnahmt.

Bewertungseinheiten mit Terminverkäufen (Forwards) und festverzinslichen Wertpapieren sowie Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken

Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung hat zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken bei Beständen an festverzinslichen Wertpapieren, Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen Terminverkäufe (Forwards) mit einer Laufzeit bis 8. Januar 2016 abgeschlossen. Insgesamt wurde ein Bestand an festverzinslichen Wertpapieren mit einem Buchwert in Höhe von 95,7 Mio. €, ein Bestand an Schuldscheindarlehen mit einem Buchwert in Höhe von 300,6 Mio. € sowie ein Bestand an Namensschuldverschreibungen mit einem Buchwert in Höhe von 20,0 Mio. € abgesichert. Das jeweilige Grundgeschäft und das dazugehörige Sicherungsinstrument sind demselben Risiko ausgesetzt. Die Währung ist bei beiden identisch. Bei den gebildeten Bewertungseinheiten handelt es sich um Micro-Hedges. Die Zeitwerte der Terminverkäufe betragen zum 31. Dezember 2015 für die festverzinslichen Wertpapiere 0,1 Mio. €,

für die Schuldscheindarlehen 3,8 Mio. € und für die Namensschuldverschreibungen 0,2 Mio. €. Für die Ermittlung der retrospektiven und prospektiven Wirksamkeit wird die »Critical Term Match«-Methode verwendet. Die bilanzielle Abbildung erfolgt anhand der Einfrierungsmethode.

Angaben nach § 314 Abs. 1 Nr. 10 HGB

Namenspapiere im Buchwert von 2.474.690 Tsd. € werden über ihren beizulegenden Zeitwert von 2.317.698 Tsd. € ausgewiesen. Diese Forderungen sind gemäß § 341c Abs. 1 i.V.m. § 253 HGB bzw. § 341c Abs. 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Inhaberschuldverschreibungen im Buchwert von 880.444 Tsd. € werden über ihren beizulegenden Zeitwert von 851.164 Tsd. € ausgewiesen. Diese Wertpapiere sind gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 i.V.m. § 253 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet und werden zu fortgeführten Anschaffungskosten nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Aufgrund der Bonität der Schuldner besteht kein Anlass für eine außerplanmäßige Abschreibung.

E. III. Andere Vermögensgegenstände	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
Vorausgezahlte Versicherungsleistungen	84.770	65.414
Deckungskapital Rückdeckungsversicherung	32.400	32.000
Rückdeckungsversicherungsanspruch für Pensionen aus Gehaltsverzicht	11.305	10.473
Sonstiges	185	62
Gesamt	128.660	107.950

F. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Der auf der Aktivseite ausgewiesene Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet Agien in Höhe von 0,5 Mio. € (0,8 Mio. €).

Aktive latente Steuern

Die folgende Übersicht stellt die Zusammensetzung der verrechenbaren aktiven und passiven latenten Steuern nach § 274 HGB aus den Einzelabschlüssen und aus den Anpassungen der Handelsbilanzen an die konzern einheitlichen Bewertungsmethoden zum Geschäftsjahresende entsprechend ihrer Verursachung dar. Es wurde hierbei berücksichtigt, dass ein Passivüberhang bei einem Konzernunternehmen nicht mit Aktivüberhängen anderer Konzernunternehmen verrechnet werden darf.

Bilanzposten	2015	2014
	Tsd. €	Tsd. €
Immaterielle und Sonstige Vermögensgegenstände/Forderungen	657	634
Kapitalanlagen	42	131
Verlustvortrag	224	360
Versicherungstechnische Rückstellungen	29.754	28.555
Andere Rückstellungen	6.350	4.564
Summe Steuerentlastung	37.028	34.245
Kapitalanlagen	0	0
Summe Steuerbelastung	0	0
Überhang aktiver latenter Steuern	37.028	34.245

Der ALTE LEIPZIGER Konzern verzichtet gemäß § 274 HGB auf die Bilanzierung von aktiven latenten Steuern aus Einzelabschlüssen.

Die auf Einzelabschlussebene berechneten latenten Steuern wurden auf Basis unternehmensindividueller Steuersätze, die sich zwischen 28,43 % und 32,98 % bewegen, ermittelt.

G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Der Posten beinhaltet den die entsprechenden Altersversorgungs- verpflichtungen übersteigenden Betrag des zum Zeitwert bewerteten Deckungsvermögens (CTA) im Sinne von § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB. Dieses Deckungsvermögen ist in einem Spezialfonds investiert, der als reiner Rentenfonds aufgelegt ist. Die Rückgabe der Anteile kann börsentäglich erfolgen.

Die Entwicklung dieses Postens sowie die Verrechnung mit den korrespondierenden Altersversorgungsverpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

Posten	1.1.2015	Zugang	Zu-/ Abschreibungen	31.12.2015
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Fortgeführte Anschaffungskosten des CTA	79.099	4.071		83.170
Zeitwert des CTA	103.584	4.071	- 3.059	104.596
durch CTA finanzierte Pensionsrückstellung	73.887			82.020
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	29.697			22.576

Da der Zeitwert des CTA am 31. Dezember 2015 über den Anschaffungskosten liegt, ist in Höhe des übersteigenden Betrags von 21.426 Tsd. € eine Ausschüttungssperre nach § 268 Abs. 8 HGB in Verbindung mit § 153 VVG zu beachten.

Die aus den Deckungsvermögen resultierenden Erträge und Aufwendungen sowie die Verrechnung mit den Aufwendungen und Erträgen der korrespondierenden Pensionsrückstellungen sind in den Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung nachzulesen.

Angaben zu den Passiva

A. II. Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter

Im Rahmen der Kapitalkonsolidierung der im Geschäftsjahr erstmals in den Konzernkonsolidierungskreis aufgenommenen vier neu gegründeten Gesellschaften, an denen die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung 70 % des Kapitals hält, ergab sich ein Minderheitenkapital von 19,5 Tsd. €. Die Folgekonsolidierung der Jahresergebnisse der neuen Gesellschaften schrieb den anderen Gesellschaftern einen Verlust von 2,6 Tsd. € zu.

B. Fonds für allgemeine Bankrisiken

Von der Möglichkeit, nach § 340g HGB einen Sonderposten »Fonds für allgemeine Bankrisiken« zu bilden, wurde bei der ALTE LEIPZIGER Bauspar und der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft Gebrauch gemacht. Im Geschäftsjahr betrug dieser Posten 19,9 Mio. € (17,6 Mio. €).

F. II. Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen umfassen die Rückstellungen für Ertrag- und sonstige Steuern der einbezogenen Tochterunternehmen in Höhe von 24,3 Mio. € (11,4 Mio. €), die sich auf Grundlage der nationalen Besteuerung ergeben.

H. Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren betragen insgesamt 134,1 Mio. € (203,2 Mio. €) und entfallen überwiegend auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus dem Bauspargeschäft.

I. Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind 0,4 Mio. € (0,4 Mio. €) Disagien enthalten.

J. Passive latente Steuern

Den passiven latenten Steuern liegen die individuellen Steuersätze der jeweiligen Unternehmen zugrunde, die sich zwischen 28,43 % und 32,98 % bewegen. Die Zusammensetzung der auf Konzernebene zum 31. Dezember 2015 gebildeten Rückstellung für latente Steuerverpflichtungen ist in der nachfolgenden Übersicht dargestellt.

Bilanzposten	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
Kapitalanlagen	25.277	23.121
Sonstige Vermögensgegenstände	1.037	1.038
Versicherungstechnische Rückstellungen	4.266	4.622
Andere Rückstellungen	336	243
Übrige Bilanzposten	7	8
Summe Steuerentlastung	30.923	29.032
Kapitalanlagen	9.127	10.391
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	6.480	8.518
Andere Rückstellungen	16.076	15.839
Summe Steuerbelastung	31.683	34.748
Überhang passiver latenter Steuern	760	5.716

Außerbilanzielle Geschäfte

Es wurden Vorkäufe auf Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen mit einem Nennwert von 515,0 Mio. € und einer Abnahmeverpflichtung von 525,3 Mio. € getätigt. Sie waren als schwebende Geschäfte von Namenspapieren nicht zu bilanzieren. Der beizulegende Zeitwert der Vorkäufe betrug am Bilanzstichtag – 22,6 Mio. €.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. a und II. 1. a Gebuchte Bruttobeiträge	Leben		Schaden/Unfall		Insgesamt	
	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	2.369.569	2.215.593	410.008	419.962	2.779.578	2.635.555
davon:						
- Inland	2.368.962	2.214.934	410.008	419.962	2.778.970	2.634.896
- übrige EWR-Staaten	608	659	0	0	608	659
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft			787	653	787	653
Gebuchte Bruttobeiträge Konzern	2.369.569	2.215.593	410.795	420.615	2.780.364	2.636.208

I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der technische Zinsertrag ergibt sich aus der Verzinsung des durchschnittlichen Jahresbestandes der Brutto-Rentendeckungsrückstellung. Gemäß § 38 RechVersV wurde der technische Zinsertrag aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung in den versicherungstechnischen Teil I. der Gewinn- und Verlustrechnung übertragen.

I. 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Die Abwicklung der Brutto-Rückstellung für Vorjahresversicherungsfälle im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft führte zu einem Abwicklungsgewinn in Höhe von 40,1 Mio. € (44,5 Mio. €). Die Abwicklung der Rückversicherungsanteile ergab einen Abwicklungsgewinn für die Rückversicherer von 11,0 Mio. € (14,6 Mio. €).

I. 6. a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb bei den Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen betragen 133,2 Mio. € (132,3 Mio. €). Davon entfielen 13,0 Mio. € (15,5 Mio. €) auf Abschlussaufwendungen und 120,2 Mio. € (116,8 Mio. €) auf Verwaltungsaufwendungen. In den Verwaltungskosten sind die Inkassoprovisionen aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft in Höhe von 78,7 Mio. € (79,3 Mio. €) enthalten.

II. 6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Die Abwicklung der Brutto-Rückstellung für Vorjahresversicherungsfälle im Lebensversicherungsgeschäft führte zu einem Abwicklungsgewinn in Höhe von 118,0 Mio. € (119,5 Mio. €). Das Abwicklungsergebnis ergibt sich überwiegend aus der Anerkennung bzw. Ablehnung der Leistungspflicht zu Berufsunfähigkeitsversicherungen, wobei im Leistungsfall der Auflösung der Rückstellung für Versicherungsfälle eine entsprechende Erhöhung der Deckungsrückstellung gegenübersteht. Die Abwicklung der Rückversicherungsanteile ergab einen Abwicklungsgewinn für die Rückversicherer von 18,0 Mio. € (13,3 Mio. €).

II. 8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung

Dieser Posten enthält ausschließlich Aufwendungen für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung. Im Geschäftsjahr beträgt dieser Posten 260,0 Mio. € (280,4 Mio. €).

III. 2. und III. 3. Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 3. und II. 10. aufgeführt

Diese Posten enthalten Erträge und Aufwendungen aus den Kapitalanlagen des Segmentes Schaden- und Unfallversicherung sowie die Erträge und Aufwendungen aus den Kapitalanlagen des Finanzdienstleistungssegmentes.

III. 7. und III. 8. Ergebnis	2015	2014
Sonstige Erträge und Aufwendungen	Tsd. €	Tsd. €
III. 7. Sonstige Erträge*	33.416	59.626
III. 8. Sonstige Aufwendungen*	58.829	43.480

* darin enthalten:

- Die aus dem Deckungsvermögen resultierenden Erträge und Aufwendungen, Zu-/Abschreibungen aufgrund Zeitwertänderungen sowie die damit zu verrechnenden Zinsaufwendungen der korrespondierenden Erfüllungsbeträge der Pensionsrückstellungen der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung.
- Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 19.731 Tsd. € (13.484 Tsd. €).

Das verrechnete Ergebnis aus dem Deckungsvermögen ist in den nachstehenden Tabellen abzulesen:

Pensionsrückstellungen mit CTA-Deckungsvermögen	2015	2014
	Tsd. €	Tsd. €
Ausgeschüttete Erträge aus dem CTA-Vermögen	2.551	2.506
Zu-/Abschreibung auf das CTA-Vermögen	- 3.059	17.746
Nettoertrag aus dem CTA-Vermögen	- 508	20.252
Zinsaufwand aus korrespondierender Pensionsrückstellung	9.811	6.507
Nach Verrechnung mit dem Nettoergebnis verbleibender Ertrag*/Aufwand** der durch das CTA-Vermögen gedeckten Pensionsrückstellung	- 10.319	13.745

* Der verbleibende Ertrag ist in der GuV-Position III. 7. Sonstige Erträge enthalten.

** Der verbleibende Aufwand ist in der GuV-Position III. 8. Sonstige Aufwendungen enthalten.

Rückgedeckte Pensionszusagen aus Gehaltsverzicht	2015	2014
	Tsd. €	Tsd. €
Zu-/Abschreibungen auf die Rückdeckungsversicherung	34	0
Beiträge zur Rückdeckungsversicherung	- 68	- 78
Nettoergebnis der Rückdeckungsversicherung	- 34	- 77
Zinsaufwand aus korrespondierender Zusage gegen Gehaltsverzicht	457	360
Nach Verrechnung mit dem Nettoergebnis verbleibender Ertrag/Aufwand der durch die Rückdeckungsversicherung gedeckten Zusagen gegen Gehaltsverzicht	- 491	- 437

Im Zinsaufwand ist auch der Aufwand aus der Änderung des Diskontzinsatzes enthalten, der der Bewertung der Pensionsrückstellung zugrunde liegt.

III. 10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Aus Konzernanpassungen und Konsolidierungsmaßnahmen ergab sich eine Steuerentlastung aus latenten Steuern von 4,5 Mio. €. Im Vorjahr betrug die Steuerbelastung aus latenten Steuern 4,9 Mio. €.

Sonstige Angaben

Honorar des Abschlussprüfers	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
Abschlussprüfungsleistungen	539	504
Andere Bestätigungsleistungen	243	6
Steuerberatungsleistungen	1	8
Sonstige Leistungen	32	25
Gesamthonorar	815	542
davon entfallen auf das Vorjahr	7	- 111

Angaben zu Geschäften mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Zu den nahestehenden Unternehmen zählen die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften, an denen die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung jeweils zu 100% beteiligt ist, sowie die HALLESCHE Krankenversicherung, mit der die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung einen Gleichordnungskonzern nach § 18 Abs. 2 AktG bildet.

Zu den nahestehenden Personen im Konzern gehören die Mitglieder der Aufsichtsräte, der Vorstände bzw. der Geschäftsführungen, die leitenden Angestellten der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands sowie die nahen Familienangehörigen des vorgenannten Personenkreises.

Zwischen den nahestehenden Unternehmen bestehen diverse Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungsverträge zur Hebung von Synergieeffekten, wobei ganz überwiegend die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung Dienstleistungen für die Konzernunternehmen und die HALLESCHE Krankenversicherung erbringt und im geringen Umfang empfängt. Die Dienstleistungen werden überwiegend zu Selbstkosten einschließlich entsprechender Gemeinkostenzuschläge beziehungsweise zu marktgängigen Preisen oder im Wege der sachgerechten Kostenteilung abgerechnet.

Bei den Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen handelt es sich im Wesentlichen um Versicherungs-, Darlehens- und Dienstleistungsverträge. Hierbei erhalten nahestehende Personen bei Versicherungsverträgen und Darlehen Mitarbeiterkonditionen. Ansonsten erfolgen die Vertragsabschlüsse zu den üblichen Bedingungen. Darüber hinaus bestehen vereinzelte Vertriebsvereinbarungen mit nahestehenden Personen zu marktüblichen Konditionen.

Zusammenfassend ergibt sich keine Berichterstattungspflicht im Sinne des § 285 Satz 1 Nr. 21 HGB über wesentliche Geschäfte zu marktunüblichen Bedingungen.

Organe der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung

Für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben in der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung und in den Tochterunternehmen erhielten die Vorstandsmitglieder im Geschäftsjahr 2,9 Mio. € (3,0 Mio. €). Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen 0,5 Mio. € (0,5 Mio. €) und die des Beirats 52 Tsd. € (54 Tsd. €).

Frühere Vorstandsmitglieder oder deren Hinterbliebene erhielten 2,1 Mio. € (2,1 Mio. €), die laufenden Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen für diesen Personenkreis sind durch Rückstellungen von 31,2 Mio. € (26,3 Mio. €) in voller Höhe gedeckt.

Der Kredit für ein Aufsichtsratsmitglied betrug 103.700 € zum 31. Dezember 2015. Dieser wurde zu den üblichen Bedingungen für Hypotheken mit einem effektiven Zinssatz von 2,68% gewährt.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Nach §§ 124ff. VAG a.F. (seit 1. Januar 2016: §§ 221 ff. VAG) ist für die Branche der Lebensversicherer ein Sicherungsfonds zum Schutz der Ansprüche ihrer Versicherungsnehmer, der versicherten Personen, der Bezugsberechtigten und sonstiger aus dem Versicherungsvertrag begünstigter Personen einzurichten. Die Mitgliedschaft ist verpflichtend. Die Summe der Jahresbeiträge aller dem Sicherungsfonds für die Lebensversicherer angehörenden Versicherungsunternehmen beträgt 0,2‰ der Summe ihrer versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die daraus resultierende Verpflichtung zum Bilanzstichtag beträgt 1,3 Mio. €, die gemäß § 4 Abs. 4 SichLVFinV nicht fällig ist, da der Zeitwert der Ist-Beteiligung absolut um nicht mehr als 5% von der Soll-Beteiligung abweicht. Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 21,6 Mio. € (21,8 Mio. €).

Zusätzlich hat sich der Konzern verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1% der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 195,7 Mio. € (193,5 Mio. €).

Das Risiko, aus dieser Gesamtverpflichtung in Anspruch genommen zu werden, liegt in der drohenden Insolvenz von Lebensversicherungsunternehmen oder Pensionskassen, die durch den Sicherungsfonds aufzufangen wären. Die Höhe der jeweiligen Inanspruchnahme hängt dabei von dem Volumen des zu übertragenden Bestandes ab. Gegenwärtig ist uns kein drohender Insolvenzfall bekannt, der durch die Protektor Lebensversicherungs-AG aufzufangen wäre. Deshalb ist nach unserer Einschätzung eine mögliche Inanspruchnahme aus dieser Verpflichtung mit wesentlichen Auswirkungen sowohl im Hinblick auf den Sonderbeitrag als auch der übrigen Verpflichtung derzeit als eher unwahrscheinlich anzusehen.

Für Vorkäufe auf Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen zur Sicherung des gegenwärtigen Zinsniveaus in unserem Kapitalanlagebestand bestehen Abnahmeverpflichtungen im Volumen von 525,3 Mio. € (381,9 Mio. €). Die unwiderruflichen Kreditzusagen betragen 57,3 Mio. € (48,5 Mio. €). Darüber hinaus bestehen Verpflichtungen aus Leasingverträgen von insgesamt 1,2 Mio. € (1,0 Mio. €).

Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung hat zur insolvenz-sicheren Ausfinanzierung arbeitgeberfinanzierter, unmittelbarer Versorgungszusagen ein »Contractual Trust Arrangement« (CTA) mit einer doppelten Treuhänderlösung geschaffen und dem Vermögenstreuhänder, dem ALTE LEIPZIGER – HALLESCHER Pensionstreuhänder e.V., entsprechende Mittel zur treuhänderischen Verwaltung und Anlage in einem Spezialfonds bei der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH übertragen. Am Bilanzstichtag betragen diese Mittel zum Zeitwert 104,6 Mio. € (103,6 Mio. €). Die erforderliche Höhe des CTA orientiert sich aufgrund der vertraglichen Grundlagen am Wert der korrespondierenden Pensionsrückstellungen nach IFRS. Diese liegen zum Bilanzstichtag um 3,9 Mio. € unter dem Wert des CTA (1,5 Mio. €). Eine Nachdotierung in den CTA ist daher nicht vorzunehmen.

Aufgrund unserer Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e.V. ergibt sich die Verpflichtung, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Maßgeblich für die Höhe ist unser Anteil an den Beitragseinnahmen,

die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeughaftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Es besteht eine Einzahlungsverpflichtung gegenüber der GDV Dienstleistungs-GmbH & Co. KG, Hamburg, auf eine nicht eingeforderte Pflichteinlage in Höhe von 30 Tsd. €.

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft besteht eine anteilige Bürgschaft für den Fall, dass eines der übrigen Pool-Mitglieder zahlungsunfähig wird.

Im Rahmen der Zeichnung von Anteilen an verschiedenen Immobilien-Spezialfonds bestehen Abnahmeverpflichtungen von insgesamt 290 Mio. €. Davon sind bereits 19,5 Mio. € valutiert.

Sonstige aus dem Konzernjahresabschluss und dem Konzernlagebericht nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB bestehen nicht.

Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit haben im November 2015 freiwillig eine Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben und auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht.

Anteilsbesitz per 31. Dezember 2015

	Anteil %
Konsolidierte Konzernunternehmen	
ALH Infrastruktur GmbH & Co. KG, Oberursel (Taunus)	70
ALH Infrastruktur Verwaltungs GmbH, Oberursel (Taunus)	70
ALTE LEIPZIGER Bauspar AG, Oberursel (Taunus)*	100
ALTE LEIPZIGER Holding Aktiengesellschaft, Oberursel (Taunus)	100
ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, Oberursel (Taunus)	
ALTE LEIPZIGER Pensionsfonds AG, Oberursel (Taunus)	100
ALTE LEIPZIGER Pensionskasse AG, Oberursel (Taunus)	100
ALTE LEIPZIGER Pensionsmanagement GmbH, Oberursel (Taunus)	100
ALTE LEIPZIGER Treuhand GmbH, Oberursel (Taunus)	100
ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH, Oberursel (Taunus)*	100
ALTE LEIPZIGER Versicherung Aktiengesellschaft, Oberursel (Taunus)*	100
Erste Windenergie GmbH & Co. KG, Oberursel (Taunus)**	70
Erste Windenergie Verwaltungs GmbH, Oberursel (Taunus)**	70
RECHTSSCHUTZ UNION Schaden GmbH, München*	100
Beteiligungsunternehmen	
Ford Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH, Köln***	40

* Mittelbare Beteiligungen der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit über die ALTE LEIPZIGER Holding AG

** Mittelbare Beteiligung der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit über die ALH Infrastruktur GmbH & Co. KG

*** Das Eigenkapital beträgt 2.637.416 €, das Ergebnis des Geschäftsjahres 2014 beläuft sich auf 321.753 €.

Oberursel (Taunus), den 2. März 2016

Der Vorstand

Dr. Botermann

Bohn

Dr. Bierbaum

Kettner

Pekarek

Rohm

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, Oberursel (Taunus), aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 2. März 2016

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Ellenbürger	Hansen
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer